

Kultus-
Bücherei
politische
ein Se-

nd. Der
hat das
hr mit
sehen,

esuch in
Reichs-
für das
eutschen

wurde
Führer
den
en Ra-
is neu-

Breite
er. Die
Stunde.

ienstag
gen die
1 Meter

en, die
einen
Benedig

hat seit
Neben-
t wird

Her-
Neben-
pagos-

ometer
worden
länder
bisher

in Jena
ärteres
ometer.

nd von
in Be-

in Erd-
richten
von der
und 10

die Ge-
soll bis

Ham-
er zum
is" der
stift an

er frei-
sch wer-
nehmen

ate, die
n war,
e Gra-

tsche
r 1918

Haupt-
o. H.
gleich-
unter

g der
halten,
benen-

berst
Träger

Eine
Scha-
n wer-

n auf-
l. Die
Rang

gung
ete nur

n, To-
erzfeld
Grün-

rmaße
nen an
Berlo-

Blöße
el der
berzeit

116.

gründen,
"Boll",
stänliche
Schall-
14.45:
16.30:
18.15:
19.45:
21.15:
22.45:
24.15:
25.45:
27.15:
28.45:
30.15:
31.45:
33.15:
34.45:
36.15:
37.45:
39.15:
40.45:
42.15:
43.45:
45.15:
46.45:
48.15:
49.45:
51.15:
52.45:
54.15:
55.45:
57.15:
58.45:
60.15:
61.45:
63.15:
64.45:
66.15:
67.45:
69.15:
70.45:
72.15:
73.45:
75.15:
76.45:
78.15:
79.45:
81.15:
82.45:
84.15:
85.45:
87.15:
88.45:
90.15:
91.45:
93.15:
94.45:
96.15:
97.45:
99.15:
100.45:

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkünden“, „Unsere Heimat“, „Die Blüte vom Reger“.

Bezugspreis: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM. 1.50 einchl. 13 beim. 20 Pfg. Postgebühren, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 13 Pfg. Postgebühren, jährl. 16 Pfg. Postgebühren, Einzelnummern 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und Verlag: G. W. Zoller (Inh. R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigepreise: 1 spaltige Bergzelle oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Nekrolog 60 Pfg., Gemme-Anzeigen 50 Pfg., Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5118

Nr. 99

Gegründet 1827

Samstag, den 29. April 1933

Preis pro Nummer 20 Pfg.

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag den Reichskommissar für Justiz, Dr. Frank, zum Vortrag über schwebende Fragen und über den Plan zur Angleichung des Rechts an das deutsche Volksempfinden. Daraus wurde der Reichskanzler im Beisein des Reichswehrministers v. Blomberg und des Ministerpräsidenten Göring zum Vortrag empfangen.

Der Reichskanzler hat am Freitag den russischen Botschafter empfangen.

Der preussische Justizminister Herrl hat die Staatsanwaltschaften angewiesen, der Bekämpfung der Mißstände auf dem Gebiete der Darlehens- und Hypothekenvermittlung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Ministerialdirektor des Reichsministeriums des Innern Pöhlmann wurde in d. a. einflussreichen Naheland verfehlt. Zu keinem Nachfolger wird der Vorsitzende der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Bayern, Bibliothekar Baffmann, vorgeschlagen werden.

Die politische Polizei in Berlin wurde vom Polizeipräsidenten abgetrennt und als geheimes Staatspolizeiamt dem preussischen Innenminister unmittelbar unterstellt zur Erforschung und Bekämpfung aller staatsgefährlichen Bestrebungen in Preußen. Das Amt übernimmt auch die Pressespionage.

Durch die politische Polizei Kallingshausen, die größte Waffenschmiede, ist ein umfangreicher kommunistischer Gefährtenzettel ein fühlbarer Schlag verfehlt worden.

Der Gewerkschafts-Kongress des IFA-Bundes (Allgemeiner freier Angestelltenbund) hat die Auflösung des Bundes auf 30. April beschlossen. Die einzelnen Verbände erhalten dadurch freie Hand für Maßnahmen, die im Interesse der Organisationen und ihrer Mitglieder erforderlich werden.

Im Engel-Prozess wurden Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis zu 3 Jahren verhängt.

Auf den deutschen exterritorialen Gebäuden in Frankreich werden künftig beide deutsche Nationalflaggen gehißt.

Die deutsche Delegation hat für die Beratungen des Hauptausschusses ihre Zustimmung und Ergänzungsvorschläge über die Effektivitäten der Land-, See- und Luftverkehrslinien dem Präsidenten Hindenburg übergeben. In der Nachmittags-Sitzung begründete Botschafter Rodolphe den deutschen Standpunkt. Was Deutschland fordere, sei Gerechtigkeit und Gleichberechtigung für alle.

Lord Grey of Inverchona ist zum Präsidenten des Liberalen Parteivorstandes wiedergewählt worden.

Erlaß des Reichswehrministers an die Reichswehr

Berlin, 28. April. Der Reichswehrminister gibt folgenden Erlaß an die Reichswehr bekannt:

An die Reichswehr!

Der 1. Mai als der Tag der nationalen Arbeit soll auch für die deutsche Wehrmacht ein Tag der Ehre und der Befähigung sein. Wie wir Soldaten von jedem Deutschen Verständnis für unsere soldatische Arbeit erwarten, die dem ganzen Volk dient, so ist für uns die hohe Bewertung aller nichtsoldatischen deutschen Arbeit selbstverständliche Pflicht. Ein starkes Deutschland muß wehrhaft sein. Ein wehrhaftes Deutschland ist aber nicht zu denken ohne tiefe innere Verbundenheit zwischen der Wehrmacht und dem ganzen Volk und ohne tätige Mithilfe des deutschen Arbeiters. Was der deutsche Arbeiter schafft, wird der deutsche Soldat schützen, und beide sind einig in ihrem Ziel: Alles für Deutschland!

gez. von Blomberg.

Eintritt Selbtes in die NSDAP.

Berlin, 27. April. Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Selbte, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Er erklärte weiter, daß er sich und damit den Stahlhelm Bund der Frontsoldaten, dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, erbat er von ihrem Fahnen.

Seine Absicht, wie alljährlich, in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, habe er im letzten Augenblick aufgeben müssen, weil ihn wichtige Besprechungen mit dem Reichskanzler über die Forderung des Fremdschaftsbündnisses zwischen Stahlhelm und NSDAP, die für alle Zeiten gelten soll, in Berlin zurückgehalten haben. Darin sehe er den Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische

Erklärungen Hugenberg und Schmidts

Berlin, 28. April. Im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion erstattete Reichsminister Dr. Hugenberg einen Bericht über die politische Gesamtlage. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Ruhe und Glauben an den Rechtsstaat sind die Grundlagen des wirtschaftlichen Lebens. Die Veruche untergeordneter Organe, diese Grundlagen zu gefährden, sollen nach den Erklärungen der maßgebenden Führer in kürzester Frist abgestellt werden. Der echte Deutschnationaler, der die harten Kämpfe der letzten 14 Jahre mit dem marxistischen System durchgestampft und allen Veruchen der Hineingiehung der deutschnationalen Bewegung in den schwarz-roten Sumpf widerstanden hat, ist derjenige, der mit aufrichtiger Begeisterung den Umschwung der Dinge in Deutschland begrüßt. Um so mehr hat er aber auch ein Recht darauf, als gleichberechtigter Kämpfer um die deutsche Zukunft anerkannt und behandelt zu werden. Das nehme ich selbstverständlich für meine Freunde in Anspruch. In dieser Frage kann und wird niemand von mir einen Kompromiß verlangen. Es bedarf eigentlich keiner Versicherung, daß ich hiermit feste und feste.“

Der Fraktionsführer Abg. Schmidt - Hannover betonte, die Arbeit Dr. Hugenberg habe in einer Zeit gärender Umwälzungen und schwerster wirtschaftlicher Lage die ersten Grundlagen zum Wiederaufbau und zur Entschuldung der Landwirtschaft und für die Neuordnung der ganzen deutschen Wirtschaft gelegt. Angesichts dieser Taten müßten jetzt die gegen seine Person gerichteten Anarisse, die sich

von sachlicher Kritik weit entfernten, gerade im Interesse der Landwirtschaft nachdrücklich zurückgewiesen werden. Wirtschaftspolitik dürfe heute nicht von den Forderungen der Propaganda bestimmt werden. Die übergroße Bereitwilligkeit von Wirtschaftsverbänden, sich nicht legitimierten Kommissaren demütig zu unterwerfen, werde von jedem aufrichtigen nationalen Kämpfer, nicht zuletzt auch von jedem Nationalsozialisten mit der gebührenden Geringschätzung betrachtet werden. Für die vor uns liegenden Arbeitsaufgaben sollte allen Frontkämpfern eine von der Regierung gefällig geregelte Vorzugsstellung eingeräumt werden. Ebenso sei die Ehrenliste derjenigen, die gegen den Youngplan kämpften, ein besserer Wertmesser für nationale Zuverlässigkeit als ein noch in letzter Stunde erworbenes Parteimitgliedsbuch. Er bedauere die heftigsten Auseinandersetzungen im Stahlhelm, die der gesamtnationalen Bewegung nicht förderlich sein könnten. Es sei offen ausgesprochen, warum es heute geht: „Für Dr. Hugenberg sind nicht ministerielle Personalfragen das Entscheidende. Entscheidend ist für ihn, ob eine auf Erfahrung aufgebaute, einheitliche Wirtschaftspolitik getroffen werden kann oder nicht; entscheidend ist aber vor allem für Dr. Hugenberg und die deutschnationalen Bewegung, ob unsere deutschnationalen Kämpfer, die seit 1918 in der vordersten Linie standen, als gleichberechtigte Kameraden der nationalen Front auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens anerkannt werden oder nicht.“

haben sich entwickelte unter Wahrung der Neutralität zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Zum Schluß forderte Selbte die Kameraden des Stahlhelms auf, sich zu der deutschen Revolution und zu ihrem Führer Adolf Hitler zu bekennen, dessen Regierung auch der Stahlhelmsführer angehört.

Die Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 28. April. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung zunächst ein Gesetz über die Wiedereröffnung der Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich vom 1. Oktober d. J. ab wieder erfolgen wird, sowie ein Gesetz betreffend die Dienststrafverordnungen über die Mitglieder der SA und SS. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafverordnungs nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichskanzler als oberster Führer erläßt. - Der Reichsarbeitsminister legte dem Kabinett einen Plan zur Arbeitsbeschaffung vor, der dem Reichskabinett zur Grundlage für seine weiteren Beratungen in dieser Frage dienen soll. - Ferner nahm das Reichskabinett davon Kenntnis, daß durch einen Erlaß des Reichspräsidenten das Reichskommissariat für Luftfahrt in ein Luftfahrtministerium umgewandelt wird. Ministerpräsident Göring, der bisher Reichsminister ohne Geschäftsbereich und Luftfahrtminister war, wird danach Reichsminister für Luftfahrt. - Der Gesetzentwurf über Maßnahmen zur Rettung des deutschen Gartenbaues wurde zurückgestellt.

Maßnahmen zum Schutze des Mittelstandes

Berlin, 28. April. In der deutschnationalen Fraktionssitzung hielt der Reichskommissar für den Mittelstand, Ministerialdirektor W i e n d e l, einen Vortrag über die geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Mittelstandspolitik. Er kündigte ein Gesetz zum Schutze des Einzelhandels an, das für die Dauer von einigen Monaten die Eröffnung weiterer neuer Verkaufsstellen und eine unnötige Erweiterung bestehender Verkaufsräume behandelt. Es soll auch nicht mehr zulässig sein, selbständige Handwerksbetriebe innerhalb von Warenhäusern und ähnlichen Geschäften zu unterhalten. Ferner kündigte er den Erlaß eines gänzlichen Zugabeerlasses unter einer gewissen Uebergangsfrist an. Eine Neuordnung der Innungen und Handwerkskammern durch eine Reichshandwerkskammer ist in Vorbereitung. Die vielfach gemachte Aufforderung der Handwerks- und Gewerbetreibenden sei bis zu diesem Zeitpunkt nicht erforderlich. Der Reichskommissar hat weiter die Neubewilligung von 60 Millionen Mark für Hausreparaturarbeiten beantragt. Auch die Frage des Abbaues der Hauszinssteuer soll sehr bald durch weitere Maßnahmen gefördert werden. Ein Vollstreckungsschutz gegenüber Zwangsversteigerungen und Pfändungen im Haus- und Grundbesitz und in Mittelstandswerkstätten ist gleichfalls in Vorbereitung.

Die Agrarpolitik

Berlin, 28. April. In der deutschnationalen Reichstagsfraktion berichtete Staatssekretär von Kahr über die Agrarpolitik der Reichsregierung, deren Ziel die Unabhängigkeit der Ernährung Deutschlands und eine gesunde Lebensgrundlage für die Landwirtschaft sei. Die Unabhängigkeit sei zu erreichen, wenn die Landwirtschaft aus ihrer bisherigen Festschuldung herausgeführt werde. Das Mittel dazu sei der Preis. Gleich nach dem Amtsantritt der jetzigen Regierung seien alle Getreideeinfuhren radikal abgeperrt worden. Der Getreidepreis diene dazu, der deutschen Butter und dem deutschen Schmalz einen starken Absatz an

eröffnen. Die Folgen würden bessere Preise sein und dann werde man auch die nach immer vorhandene Einfuhr ausländischer Futtermittel beschränken können, so daß die Landwirtschaft gezwungen werde, eigene Futtermittel zu bauen. Dadurch werde die Getreideeinfuhren geringer und man gelange zu einer organischen Deckung des gesamten deutschen Bedarfs. Mit dem Getreide sei der Weg für einen gewaltigen neuen agrarischen Produktionsaufschwung freigemacht. Es sei die Wende zum Guten eingetreten. Auch das Gesetz zum Schutze des Gartenbaues werde Erfolg haben. Die Frühkartoffeleinfuhr sei wenigstens für die nächste Zeit dadurch herabgedrückt, daß ein Ursprungszeugnis verlangt werde. Von größter Bedeutung sei der neue Handelsvertrag mit Holland. Hier habe Hugenberg unter Beweis gestellt, daß man Agrarpolitik treiben könne, ohne die Ausfuhrinteressen zu schädigen. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Reichsernährungsministerium und Reichswirtschaftsministerium unter einer einheitlichen Führung stünden. Das Entschuldigungsgebot ließe unmittelbar bevor. In nicht zu fernher Zeit werde dann hoffentlich auch der Vollstreckungsschutz aufgehoben werden können und ein gesundes Kreditwesen wieder in seine Rechte treten. Nach all der Blutsberei bergangener Jahrzehnte werde endlich einmal gründliche Arbeit auf weite Sicht geleistet. Die Protesttelegramme, die von Landwirtschaftskammern und anderen Stellen gegen Hugenberg's Arbeit kommen, nehme er nicht ernst, da es sich hier wesentlich um bestellte Arbeit handle. Ernst würde er nur nehmen, wenn jemand bessere Pläne habe, was aber bisher in keinem Fall festzustellen sei.

Hugenberg gegen unbedachte Uebergriffe

Reichsminister Dr. Hugenberg gab in der deutschnationalen Fraktionssitzung eine Erklärung ab, in der er sich gegen unbedachte Eingriffe in wirtschaftliche Unternehmungen und Organisationen wendet. Im Einvernehmen mit dem Reichskanzler erklärte er ferner, daß kein Beamter wegen seiner Zugehörigkeit zur deutschnationalen Bewegung oder wegen seines Eintretens für sie irgend eine Benachteiligung in seiner Stellung in Zukunft zu besorgen brauche. Auch er genieße den Schutz der nationalen Regierung.

Der vor einigen Tagen vom preussischen Kultusminister beurlaubte Universitätsprofessor Hermann Jakobson in Marburg an der Lahn hat sich vom Eisenbahngang überfahren lassen.

Ausländische Unternehmungen in Deutschland

Berlin, 28. April. Ueber die Stellung ausländischer Unternehmungen in Deutschland hat der Staatssekretär Dr. Bang einen Vertreter der „New York Times“ erklärt, daß die Reichsregierung die Vorteile der Anlegung fremden Kapitals in Deutschland durchaus anerkenne, auch in der Form, daß sie fremde Betriebsstätten in Deutschland bilde. Es bestehe keineswegs eine auslandsfeindliche Haltung seitens der Reichsregierung. Dabei muß die Reichsregierung selbstverständlich größten Wert darauf legen, daß in deutschen Wirtschaftskörper keine Gebilde entstehen, die den Zielen und Bestrebungen der Regierung entgegenarbeiten. Sie muß verlangen, daß auch ausländische Betriebe rückhaltlos mithelfen, das deutsche Wirtschaftspro-

gramm zu verwirklichen. Die Reichsregierung wird um 10 mehr fremden Unternehmungen Schutz und Förderung angeheben lassen, als es auch deutschen Unternehmungen gestattet sein wird, im Ausland Geschäfte zu tätigen und Betriebsstätten aufzubauen.

Korruption

Berlin, 28. April. Die eingehende Nachprüfung der Anrechnungsmöglichkeiten beim Arbeitsgericht Berlin hat jetzt zur Festnahme von 7 Laienbeisitzern geführt. Die Beschuldigten, sämtlich Gewerkschaftsangehörige, stehen im dringenden Verdacht, in den Jahren 1929/31 die Staatskasse um höhere Beträge geschädigt zu haben, indem sie sich der Gebührenberechnungsstelle des Arbeitsgerichts gegenüber wahrheitswidrig als im Lohnlohn beschäftigte Arbeitnehmer ausgaben und sich den angeblichen Lohnausfall auszahlten ließen.

Essen, 28. April. Auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wurde wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 21. März Kapitan Dr. Klinkhammer in Essen, der unter dem Namen Ruhrkaplan bekannt ist, in Untersuchungshaft genommen. Die Verordnung bezieht sich auf die Abwehr von Angriffen gegen die Regierung der nationalen Erhebung.

Frankfurt a. M., 28. April. Der frühere Frankfurter Polizeipräsident Steindberg, der nach der politischen Umwälzung seines Amtes enthoben worden war, ist festgenommen worden. Seine Festnahme steht im Zusammenhang mit der Untersuchung gegen den Kriminalrat Rübden und den Syndikus des Zentralverbands deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Rechtsanwalt Dr. Marx, wegen passiver und aktiver Bestechung, Mährden und Marx sind bereits seit einiger Zeit in Untersuchungshaft. Gegen Steindberg besteht der Verdacht, daß er von diesen Vorgängen unterrichtet war.

Direktor Becker gerechtfertigt

Berlin, 28. April. Dem Vorstandsmitglied der Deutschen Einigungsbank war pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen worden. Ein Untersuchungsausschuß hat indes festgestellt, daß die gegen Direktor Becker gerichteten Vorwürfe unbegründet sind. Becker hat nun mit Rücksicht auf die Gesamtlage seine Entlassung beantragt. Diefem Antrage ist entsprochen worden.

Bluttat in einem Osthilfefall

Schwetia, 28. April. Auf dem Gut der Familie von Blücher in Finken, das in Osthilfe steht, entstand ein Streit zwischen dem früheren Inspektor des Guts, Reese, Mitglied der NSDAP, und dem jetzigen Inspektor Sommer. Der einschreitende Vormund der Blücher'schen Erben, der Landwirt Ludwig von Nordheim feuerte auf die Streitenden sieben Schüsse ab, durch die Sommer, aber aus Versehen auch der Parteifreund Nordheims, Reese, getötet wurden; der Rechtsanwalt Jürgen von Flotow aus Parchim wurde schwer verletzt. Nordheim wurde auf Einordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Der Streit war wegen des Osthilfefalles entstanden. Der Regierungskommissar und Bauleiter Hildebrandt hat über den Vorfall an den Reichskanzler telegraphisch berichtet und den hiesigen Amtshauptmann des Amtes Waren zum Kommissar für die ganze Blücher'sche Besitzung eingesetzt.

Der Nationalpreis für Film und Buch

Berlin, 28. April. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, einen jährlich am 1. Mai zu verteilenden Nationalpreis für dasjenige Buch- und Filmwerk anzulegen, in dem nach dem Urteil Berufener das aufregendste Erlebnis unserer Tage den packendsten und künstlerisch reifsten Ausdruck gefunden hat. Es ist nicht notwendig, daß in diesen Werken im engeren und begrenzten Sinn politische Gestalten vorkommen. Die Reichsregierung behält sich aber für den Wettbewerb der kommenden Jahre vor, das jeweils zu behandelnde Thema in dem einen oder anderen Sinn genau festzulegen.

Der Nationalpreis der Literaturklasse besteht in einem Betrag von 12.000 M. Für die Bewerbung um den Buchpreis sind alle deutschen Schriftsteller zugelassen. Es werden grundsätzlich nur solche Werke prämiert, die bereits im Druck erschienen sind. Es bedarf keiner direkten Bewerbung um den Preis. Es ist aber jedem deutschen Autor freigestellt, auch von sich aus dem Preisgericht zum Beweis um den Preis sein dafür in Frage kommendes Werk einzureichen. Das Preisgericht wählt die Auswahl der zu berücksichtigenden Werke mit dem 1. März jeden Jahres. Die Auszeichnung für den mit dem Nationalpreis bedachten Film besteht in besonderen einmaligen Ergänzungen deutscher Kunst, welche den Herstellern und verantwortlichen Künstlern ausgehändigt werden. Auch hier bedarf es keiner Bewerbung um den Preis. Das Preisgericht wird am 1. Januar jeden Jahres vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Es besteht aus je fünf Mitgliedern.

Der Deutsche Bankbeamtenverein nimmt keine Juden mehr

Berlin, 28. April. Auf Beschluß des Hauptvorstands des Deutschen Bankbeamtenvereins, der sich nur aus Nationalsozialisten zusammensetzt, wurde angeordnet, daß in Zukunft Juden nicht mehr Mitglieder des Vereins werden können. Soweit Juden dem Verein bereits angehören, ist gegen den Fortbestand ihrer Mitgliedschaft kein Einspruch zu erheben. Indessen dürfen solche Mitglieder ehrenamtliche Posten nicht mehr bekleiden.

Kein Anschlag auf Hitler

München, 28. April. Am Sonntag, den 23. April, waren an der tirolischen Grenze ein Auto und seine Begleitung, die im Auto nach München fahren wollten, verhaftet worden unter dem Verdacht, einen Anschlag gegen den Reichstanzler beabsichtigt zu haben. Wie die Polizeidirektion nun mitteilt, hat sich der Verdacht nicht bestätigt. Die Fahrt des Autos war lediglich zur Erledigung von Privatangelegenheiten unternommen worden.

Schweres Flugzeugunglück

Rom, 28. April. Das französische Wasserflugzeug der Linie Marseille-Bagdad, von dem seit seinem am 22. April erfolgten Abflug aus Korfu jede Nachricht fehlte, wurde nach einer Meldung der Agenzia Stefani, heute vormittag 11 Uhr von Karabinieren und Angehörigen der italienischen Miliz im Gebiet der kleinen Ortschaft Sciroli in einer einsamer Gegend aufgefunden. Der Hydroplan lag mit Schnee bedeckt, auf dem Gipfel eines 1700 Meter hohen Berges mitten im dichten Walde an überaus schwer zugänglicher Stelle. Zwei der Passagiere wurden in völlig erschöpftem Zustande geborgen. Der Funktelegraphist konnte gleichfalls gerettet werden. Die übrigen fünf Insassen sind bei der Katastrophe getötet worden.

Ernennung des Reichspostkommissars

Berlin, 28. April. Reichsinnenminister Dr. Frick hat Herrn von Eschammer-Osten zum Reichspostkommissar beim Reichsinnenministerium ernannt.

Die Verdächtigungen des Manchester Guardian über die Reichstagsbrandstiftung

Berlin, 28. April. Zu den Veröffentlichungen im „Manchester Guardian“ über die Brandlegung im Deutschen Reichstag wird von zuständiger Seite erklärt, daß es unverständlich ist, wie eine bedeutende englische Zeitung ihre Spalten derartig ungeheuerlichen Verunglimpfungen einer ausländischen Regierung öffnen kann. Es ist bekannt, daß von einer Geheimdruckeri der kommunistischen Partei in Deutschland bereits seit Mitte April phantastische, erlogene Berichte über die Brandlegung des Reichstags aufgestellt worden sind und als Informationen an zahlreiche Pressevertreter des In- und Auslandes verandt wurden. Es überrascht, daß der Inhalt dieser Lügenberichte über den Reichstagsbrand im wesentlichen mit dem Artikel deckt, den der Manchester Guardian bringt.

Bis jetzt sind in der Sache bekanntlich der holländische Kommunist van der Vubbe, drei bulgarische Kommunisten, der Reichstagsabgeordnete Torgler und einige andere Kommunisten in Haft genommen worden. Es muß aber, wie BdZ. erfährt noch weiteren sehr wesentlichen Zusammenhängen nachgegangen werden, die von außerordentlicher Bedeutung sind. Die Voruntersuchung wird demnächst abgeschlossen. Der Prozeß wird im kommenden Sommer vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts beginnen, die Hauptverhandlung wird sich aber zum Teil in Berlin abspielen.

Jüdische Kundgebungen in Palästina

Jerusalem, 28. April. Die jüdische Bevölkerung hat im ganzen Land Palästina Kundgebungen gegen die britische Verwaltung anberaumt, weil diese von den rund 13.000 für das laufende Halbjahr angeforderten Einwanderungserlaubnissen für Juden nur 5500 bewilligt hat.

Keine Friedensverhandlungen zwischen China und Japan

Nanking, 28. April. Der Minister des Aeußern stellt die Gerüchte, wonach China und Japan bereits Friedensbedingungen miteinander vereinbart hätten, entschieden in Abrede. Die chinesische Regierung sei vielmehr entschlossen, in ihrem Widerstand gegen das Eindringen in chinesisches Gebiet zu verharren.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 29. April 1933.

Tut um Gottes willen etwas Tapferes! Zwingli.

Dienstaussagen:

Zum Oberlehrer der Gruppe 7b. wurde ernannt: der Hauptlehrer Rönch in Unterjelenen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Dekanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Calw dem II. Stadtpfarrer Hermann Jäsel übertragen worden.

Was ist heute, morgen und am Montag los?

Samstag: 8.15 Tonfilmtheater: Das Lied einer Nacht. — 8.30 Uhr Radfahrer-Verein „Velo-Club“, Monatsversammlung „Schwane“.

Sonntag: 2.15, 4.30, 8.15 Tonfilmtheater. — 7 Uhr Form. Freiw. Feuerwehr mit Wasserlinie, Übung. — 12.44 Mittags Ausflug des Schwarzwaldbereins, Abfahrt Stadtbahnhof nach Ebbhausen.

Montag: 7 Uhr Form. Beginn des Tages der nationalen Arbeit (siehe heutiges Programm)

Ruduch . . . Ruduch . . . ruft aus dem Wald

Es handelt sich hier nicht um den gefährdeten blauen Ruduch, der seinen Flug vom Finanzamt aus, über die Gerichtsvollzieherstellen nimmt, um auf irgend einem häuslichen Gebrauchsgegenstand „Achen“ zu bleiben, sondern um den einsam lebenden, schenen Zugvogel, der sich stets Ende April bei uns einstellen pflegt, dem zu Ehren Hoffmann von Fallersleben das reizende Volkslied gedichtet hat, und den ein guter Freund unserer Zeitung wie er uns berichtet, gestern bei seinem Frühspaziergang auf den Schloßberg heuer erstmals rufen hörte. Bekanntlich soll man, wie der Volksmund sagt, beim ersten Ruduchsruf seinen Geldbeutel schüttelein, eine Übung, die das Wunder vollbringt, daß einem dann das ganze Jahr über die Moneten nicht ausgehen. Auf unsere Frage, ob er sich dessen bewußt habe, erwiderte unser Gewährsmann kleinlaut, daß er wohl daran gedacht, es aber wegen mangelnder Reflexion unterlassen habe, sein Geldbeutel sei nämlich leer gewesen, was uns, 2 Tage vor dem Monatsfesten begreiflich erscheinen ist!

„Liebhaberphotograph“

In einem hiesigen Photogeschäft wurde ein Photoapparat im Wert von Mark 270.— gestohlen. Ein dringender Verdächtiger konnte gestern abend am Bahnhof dingfest gemacht werden.

Die heutige Nummer des „Gesellschafters“

umfaßt des Tags der nationalen Arbeit wegen 10 Seiten und enthält außerdem die illustrierte Beilage „Feierstunden“. Das Magdoler 197 Jahre alte Heimatblatt präsentiert sich also in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit. Die nächste Nummer erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde.

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Kurzmeldungen des Stahlhelm



Sonntag, den 30. April, 11 1/2 Uhr: Sta-Heim. Antreten zum Abmarsch zur Besichtigung (Hof Sindlingen). Wehrsport feierlichmächtig

Montag, den 1. Mai, 9 1/2 Uhr: Antreten zum Rückgang (Sta-Heim). 14 Uhr: Antreten zum Festzug (Sta-Heim). — Ordnungsmarschzug.

Fahradmarder

Ein junges Mädchen von Oberschwandorf stellte das Fahrrad in die Scheuer des Gasthauses zur „Krone“ am Vormittag des Karntages ein, um eine halbe Stunde später die Entdeckung machen zu müssen, daß das fast neue Rad im Wert von 40 Mark verschwunden war. Als Dieb kommt eine Frauensperson mit braunem Mantel und schwarzer Basenmütze in Frage. Radfahrer, laßt euch doch um billiges Geld eine Sperrfette!

Zurubegehung der Hebamme Klingel

Hebamme Klingel, welche demnächst 77 Jahre alt wird, hat sich entschlossen, alters halber ihre von ihr seit annähernd 30 Jahren, mit treuer Hingabe und großem Pflichtbewußtsein ausgeübte Hebammenpraxis im Mai dieses Jahres aufzugeben. Seit dem 1. April 1892 ist sie in Magdol als Gemeindehebamme tätig und mehr als 3000 Geburten waren in der langen Dienstzeit ihr anvertraut. Die Stadtverwaltung dankt heute Frau Klingel von ganzem Herzen für ihre treue und geeignete Verdienarbeit im Dienste für das Volkswohl und gewiß schließen sich viele Mütter diesem Danke an. Der Gemeinderat hat in Würdigung dieser Tatkunden Frau Klingel ein fortlaufendes Gratual aus der Stadtkasse bewilligt, das in gleicher Höhe auch der Staat durch das Oberamt Magdol gibt. Möge nun Frau Klingel nach einem erbeten- und verantwortungsvollen Leben gemeinsam mit ihrem Ehemann Gottfried Klingel, Schreinermeister, welche beide vor nicht zu langer Zeit das Fest der goldenen Hochzeit feiern durften, noch ein schöner und gesegneter Lebensabend beschließen sein.

Eine neue Hebamme

Als Nachfolgerin ist vom Gemeinderat am 22. März d. J. die Schwester Margarete Gerber, Tochter des Pfarrers Gerber in Sulz Dd. Magdol, als Gemeindehebamme ange stellt worden. Sie hat ihre Ausbildung im Jahre 1932 auf der Landeshebammenschule in Stuttgart erhalten und wird ihre Tätigkeit auf 1. Juni dieses Jahres in Magdol aufnehmen. Wir wünschen ihr Glück und Segen für das verantwortungsvolle Amt.

Tonfilmtheater

Das Lied einer Nacht.

Ein Film von unerhörtem Stimmungswert — ein Filmwunder! Wundervoll die einzigartige Stimme des Heldentors Jan Aepura und die berückende Musik. Wunderbar die malerisch gigantische Natur- und Landschaftsbilder des Südens (Lugano, Locarno). Wunderbar die kunstbewegte, stimmungsvolle Handlung von selbiger Liebe, lockendem Humors, spannender Abenteuer und reizender Lieberzählungen. Ein Film, der helle Freude bereitet. Aus dem man gebräunt, gestärkt, jenseits zurückkommt, Lusttränen im Auge, Melodien im Ohr. Ueberlegene Regie, außerordentliche Darstellungskunst und glänzende Musik, Bildbilden, Kompositionen — großer, brausender Premierenerfolg, der diesem Film vor jedem Publikum treubleiben wird.

Unsere Feiertage

Männer können auch „Schwähbale“ sein, natürlich nur dann, wenn es sich um eine, wie das Trielbild besagt, „Freundliche Zweisprache“ mit dem schönen Geschlecht handelt. Falls diese Ansicht irgendwie auf Widerspruch stoßen sollte, so sei obige Behauptung durch den Sinnpruch erbartet: Wenn Männer auseinandergehen, Dann sagen sie auf Wiederseh'n, Und trinken noch einen im Steh'n, Doch wenn Frauen auseinandergehen, Dann heißen sie noch lange seh'n! Englische Schulkinder werden schon als Flieger ausgebildet, allerdings nur auf einem Flugzeugkarussell, doch immerhin. — Eine weitere englische Kuriosität ist die einzig noch in Betrieb befindliche englische Pferdebahn auf der Insel Man, die heilig benützt wird. — Ein Beitrag von Dr. Rudolf Preedel. Die Jugend wandert in die Zukunft mit drei Aufnahmen erzählt uns von Wanderfahrten und Jugendberbergen. — Unter großer 37jähriger Heimatdichter August Vämmele wird uns mit einer kurzen Biographie im Bilde vorgeführt. — „Die Unter-Überhoie“ vermittelt uns einen „Möbebericht“ aus Afrika, ferner ist für Humor gelogt.

Schietingen, 28. April. Vom Gemeinderat. Den Namen der neuen Gemeinderäte ist noch nachzutragen: Chr. Jinter, Landwirt als Mandat des BS.

Calw, 28. April. Rätselhafte Todesfälle. Wir berichteten vorgestern von der Entlieferung eines unter Verpflüchtungserscheinungen erkrankten Brautpaares in das Bezirkskrankenhaus. Während das Mädchen einige Stunden nach der Entlieferung verschied, ist nun gestern abend auch der junge Mann gestorben. Die Leiche wurde ebenfalls gerichtlich beschlagnahmt. Die ärztliche wie die chemische Untersuchung vermelden, wie uns mitgeteilt wird, die wahre Todesursache bisher noch nicht mit Bestimmtheit zu klären.

Sportvorhaben

Um den Wanderpreis des „Gesellschafters“

Handball.

Am den Wanderpreis für Handball spielen am Sonntag in Rohrdorf um 3 Uhr:

TS. Rohrdorf — TB. Ebbhausen

Ebbhausen, das in den letzten Spielen sehr gute Leistungen in der gesamten Mannschaft gezeigt hat, wird auch hier als Sieger erwartet werden müssen, immerhin ist mit einem schönen Spiel zu rechnen, da die beiden befreundeten Vereine ihre bisherigen Spiele immer sehr ritterlich ausgetragen haben.

Am 1. Mai beginnt die Klubrunde. Vereine, die einen freien Sonntag wünschen, bitte sich um umgehende Mitteilung, nach der Einteilung ist eine Änderung nicht mehr möglich. Heiber.

Fußball

Im Fußball werden am morgigen Sonntag die Spiele um den Wanderpreis des „Gesellschafters“ fortgesetzt. Magdol tritt in Hatterbach an, Effringen kämpft in Emmingen um die Punkte. Der Platzverein Emmingen hat hierbei jedoch die besseren Aussichten. Magdol sollte in Hatterbach auch nicht auf verlorenem Posten stehen, doch ist bei den dortigen Verhältnissen der Ausgang nicht vorausbestimmbar. Wir erwarten einen spannenden, scharfen Kampf, doch werden wir dafür Sorge tragen, daß derselbe sich in durchaus sportlicher Weise bewegt. Spielbeginn um den Wanderpreis der 1. Elft 2.30 Uhr. Vorspiel der zweiten Mannschaften 1 Uhr.

Für Magdol: Aufstellung der Mannschaften siehe Aushang, Abfahrt 11.30 Uhr ab Kaser, Gäste zur Mittacht willkommen.



Adolf Hitler sagt einmal:

Was immer noch mein Schicksal sein wird: „Solange ich lebe, werde ich für des deutschen Volkes Gerechtigkeit und Wiedergeburt, für seine Zukunft, sein Glück und seine Größe kämpfen.“

Die Erkenntnis, daß, um diese Zukunft zu erreichen, erst die innere Krise, ihre Ursachen, ihre Mängel und ihre Parteien überwunden werden müssen, wird mir unverwundbar vor dem Auge stehen.

Auch als Reichskanzler steht ihm diese Erkenntnis vor Augen. Das ist uns die Art, wie die Reichsregierung den 1. Mai, früher das Fest des internationalen Proletariats, zum deutschen Feiertag, zum Tag der nationalen Arbeit gestaltet.

Die Soldaten kamen aus dem großen Krieg nach Hause und trugen auf ihren Gewehren den Willen zum neuen Staat. Aber jenseits der Grenzen hatten die Schieber schon aus den Scherben des alten Reiches ein neues Zwitwergland zusammengeleimt.

Auch die Jugend nimmt am 1. Mai, an dem „Tag der deutschen Arbeit“ teil und zwar so, daß der in ihr selbst innewohnende Drang zur Einheit klar zum Ausdruck gebracht wird.

Wagen beim Betrieb, beim ihrer Standesgruppe teil (ausgenommen die Hitlerjugend, die den Ordnungsdienst und andere Aufgaben zu erfüllen hat. Die Jugend vor allem marxistisch feindlich geschmückt in die aufgerissenen Tore zum neuen Deutschland, zu ihrem Deutschland hinein.

Ev. Gottesdienst am Tag der nationalen Arbeit.

Am Tag der nationalen Arbeit findet in der evang. Stadtkirche ein Gottesdienst statt. Der Gottesdienst beginnt mit Rücksicht auf die Rundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten, die ein Bestandteil der Schulfeier sein soll, erst vorm. 10 Uhr.

Wach auf, wach auf, deutsches Land, du hast genug geschlafen! Bedenk, was Gott auf dich gewandt, wozu er dich geschaffen!

(Worte, Weise und Satz von Johann Walthers, 1569).

Leit uns mit deiner rechten Hand und lege uns unter deine linke Hand, gib uns allezeit dein heiliges Wort, behüt vor Teufels List und Mord, verleihe ein seliges Stündlein, auf daß wir ewig bei dir sein!

(Worte von Martin Koller 1584, Weise 1539, Satz von J. S. Bach).

Kuherdem von dem Lied „Kun lob, mein' Seel, den Herren“ den ersten und letzten Vers.

Die Einführung des neuen Gemeinderats.

findet am 1. Mai dieses Jahres — dem Tag der nationalen Arbeit — nachmittags 1 Uhr in einer öffentlichen Festigung statt.

Das Festprogramm

Das Festprogramm zum Tag der nationalen Arbeit in seiner reichhaltigen Gestaltung ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich. Auch hier möchten wir, der Bedeutung des Tages entsprechend, die Aufforderung des Bürgermeisters, die Häuser zu beslaggen und mit Grün zu bekränzen, wiederholen!

Die Deutschen Säger am 1. Mai.

Auf seiner Tagung in Dortmund faßte der DSB, in dem 16.000 Vereine mit rund einer halben Million Säger vereinigt sind, einstimmig den Beschluß, keine Bände und Vereine aufzufordern, sich zahlreich an den Feiern am 1. Mai, dem „Feiertag der nationalen Arbeit“ zu beteiligen.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in Emden.

Emden, 28. April. Auf dem Gelände der Emdener Heringsfischerei ist ein Großfeuer ausgebrochen. Die Feuerwehren und zahlreiche Hilfsmannschaften der SA. sind auf dem Wege zur Brandstelle.

Einer der Brüder Barnat in Amsterdam verhaftet. Amsterdam, 28. April. Von der Kriminalpolizei ist heute in einem der größten Amsterdamer Hotels einer der Brüder Barnat verhaftet worden.

Die Leiche des englischen Fliegers Hinkler aufgefunden. Turin, 28. April. Bei Pratomanago auf dem toscanischen Apennin haben Kohlenbrenner die Leiche eines Flugzeuges und nicht weit davon den verbliebenen Resten des Piloten entdeckt.

Ordensplanwirtschaft in Sowjetrußland. Die Regierung des Rätebundes in Moskau hat durch Verordnung bestimmt, daß die vier Orden des Rätebundes, Lenin-Orden, Orden der Roten Fahne, Orden des Roten Sterns und der Orden der Roten Arbeitsschnecke künftig nicht mehr von den eilich zwanzig Räterepubliken, sondern nur noch von der Bundesregierung in Moskau verliehen werden können.

offentlichen und politischen Verbände dazu geführt, ihren Mitgliedern Vereinsabzeichen auf die Brust zu heften, die jenen Orden ganz ähnlich sehen. Die Regierungsverordnung bestimmt daher zugleich, daß die Verbände nur noch Abzeichen ausgeben dürfen, die von der Regierung genehmigt sind.

Zeitschriftenchau

Zum Feiertag der deutschen Arbeit veröffentlicht Götz Otto Stoffregen, der neue Intendant des Deutschlandsenders, im Dabeim (69. Jahrgang Nr. 30) einen Aufsatz „Der Sinn des 1. Mai“. Dr. Charlotte Lorenz, Dozentin an der Universität Berlin, erzählt von der Arbeit der „Frau als Statistikerin“.

Der Flug nach Rom.

In der Begleitung Görings auf seiner Luftreise nach Rom befand sich auch der Mitarbeiter der Münchener Illustrierten Helmuth Kuth — in ihrer neuen Nummer legt er einen eindrucksvollen Bildbericht dieser Reise ab, die den deutschen Minister mit den Führern des faschistischen Italien in herzlichem Beisammensein vereinte.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Pfingstsonderfahrt nach Budapest vom 1.—7. Juni mit Aufenthalt in Wien. Herliche Donauluft Wien-Budapest. Erstklassige Unterkunft u. Verpflegung.

Preis RM. 105.— Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Stuttgart Königsplatz 12, Tel. 21729 u. Hauptbahnhof, Tel. 29213, u. diese Vertretungen

Viehzuchtverband für den Südkreis Herrenberg. Die staatl. Bezirksrindviehschau findet in Nagold Dienstag, den 16. Mai 1933, vorm. 8 Uhr statt.

Adolf Hitler, Mein Kampf Das grundlegende Werk des Nationalsozialismus. Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je A 2,85. Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt.

Ein besonders schönes und sehr interessantes Modeblatt mit Neuheiten in Damen-Kleidung ist erschienen.

Modeblatt mit Neuheiten in Damen-Kleidung ist erschienen. Bitte verlangen Sie das Modeblatt kostenlos, eine Postkarte m. Ihrer Adresse genügt. Zusendung erfolgt sofort.

C. BERNER Fachgeschäft für Damen-Kleidung Pforzheim Ecke Metzger- und Blumenstraße.

Bufett für allerlei wirtschaftliche Zwecke verwendbar, wird entbehrlichkeithalber günstig abgekauft. In erfahren in der Geschäftshalle Nr. 81. 1077

Motorrad Zündlicht, 3 Ganggetriebe billig gegen bar zu verkaufen. Eugen Dengler Wildberg

Eierverfandschachteln empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold. Nagold 1 oder 2 Zimmer mit Küche auf 1. Mai zu vermieten. Marktstraße 33.

Mädchen für Küche und Landwirtschaft gesucht von Wiedmaler z. Huppen Waldorf. 1071

Bruchleidende Weit über 150.000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte Spranzband gef. gesch.

Schuhmacherarbeit ist Vertrauenssache! Wer gute und haltbare Arbeit schätzt, bleibt seinem Meister treu! Kauft Schuhe nur in heimischen Geschäften, wo diese jederzeit auch aufs beste repariert werden. Schuhmacher-Zwangsinnung Nagold-Altensteig.

Schuhmacherarbeit ist Vertrauenssache! Wer gute und haltbare Arbeit schätzt, bleibt seinem Meister treu! Kauft Schuhe nur in heimischen Geschäften, wo diese jederzeit auch aufs beste repariert werden. Schuhmacher-Zwangsinnung Nagold-Altensteig.

Tonfilm-Theater Nagold

Samstag 8.15 Uhr
Sonntag 2.15 4.30 8.15 Uhr

Das Lied einer Nacht

Hauptrolle: Jan Kiepura, der weltberühmte Tenor
Tönendes Beiprogramm, Wochenschau, Ufa-Kabarett-Programm

Niemand versäume diesen Film zu besuchen!

1103

Oberamtsstadt Nagold.

Die Einwohnerschaft wird gebeten, aus Anlaß des Festtages der nationalen Arbeit am Montag, den 1. Mai ds. Js.

die Häuser mit Grün zu bekränzen u. zu beflaggen.

Ladengeschäfte bleiben am Montag, wie am Neujahrsfest geschlossen.

Nagold, den 27. April 1933. 1102
Bürgermeisteramt: Maier.

Schönbrunn.

Wegen Renovierung der Seefriedbrücke ist die Straße von Wart nach Oberhaugstett durch den Buhlerwald auf 14 Tage für den Verkehr gesperrt.

gesperrt.

Umleitung über Martinsmoos. 1105

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Ich habe in der letzten Zeit wiederholt festgestellt, daß das Gerücht verbreitet wird, ich dreibe mein Geschäft nicht mehr und habe deshalb an das Arbeitslager hier abgetreten. Gegenüber dieser vollständig aus der Luft gegriffenen Behauptung, gegen deren Weiterverbreitung ich nötigenfalls gerichtlich einschreiten werde, bringe ich zur Kenntnis, daß ich für das Arbeitslager nur ein leerstehendes Fabrikgebäude vermietet habe, mein Geschäft jedoch nach wie vor weiterführe.

Bei dieser Gelegenheit halte ich mich den verehrlichen Landwirten zur Lieferung von sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen bestens empfohlen; ebenso werden Reparaturen an solchen jederzeit raschmöglichst und solid ausgeführt.

1092
Chr. Paul Rau, landw. Maschinen
Wildberg.

Kleider machen Leute!

Doch nicht alle Kleider, denn es besteht ein großer Unterschied zwischen billig hergestellten Kleidungsstücken und guter Maßkleidung für Herren und Damen. Ausschlaggebend für den Wert eines Kleidungsstückes ist die Qualität des Stoffes, die Güte der Innerverarbeitung und der Zuschnitt.

Billige und schlecht hergestellte Kleidungsstücke sind Blendwerk!

Durch Schaden wird man klug! Diese Erfahrung hat schon mancher „am eigenen Leibe“ machen müssen, der sich zum Kauf billiger Kleidung verleiten ließ. Hüten Sie sich davor, erst durch solch schlechte Erfahrung klug zu werden! Folgen Sie vielmehr der Gewohnheit fast aller erfolgreichen Menschen, nur Maßkleidung zu tragen!

Fünf wichtige Vorteile sind es,

die Ihnen die gute Maßarbeit des Schneiders gewährleistet:

1. Gutes, gediegenes Aussehen, weil ein Maßkleidungsstück sich merklich von den billigen Stücken unterscheidet.
2. Bestmögliche Tragfähigkeit, weil ein gutes Maßkleidungsstück aus Qualitätsstoff mit Qualitätsarbeit hergestellt ist.
3. Neueste Bequemlichkeit, da ein Maßkleidungsstück genau nach Ihren Körpermaßen zugeschnitten und gearbeitet ist.
4. Rücksichtnahme auf persönliche Wünsche, da das Kleidungsstück ganz nach Ihren Angaben angefertigt ist.
5. Preiswürdigkeit, da, der allgemein schlechten Wirtschaftslage Rechnung tragend, die Maßschneiderei die Preise für Maßkleidung erheblich herabgesetzt hat.

Gute Maßkleidung

für Herren und Damen ist und bleibt das Beste!

Das ist eine feststehende Tatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen läßt.

Schneiderzwangsinnung
NAGOLD
1093

Nagold, den 28. April 1933

Todes-Anzeige

Nach vielen schweren Leidenstagen wurde der lang-ersehnte Wunsch unserer lieben, guten Mutter und Grossmutter

Ernstine Bökle

geb. Grüninger

erfüllt. Im Alter von 55 Jahren durfte sie in die ewige Heimat eingehen.

In tiefer Trauer

die Kinder: **Otto Drissner** mit Familie
Martha Ehniß mit Familie
Emil Bökle

Beerdigung am Sonntag, den 30. April, nachmittags 2 Uhr

Das Festprogramm

zum Tag der nationalen Arbeit am 1. Mai 1933

- 7 Uhr: Wecken durch die Stadtkapelle
- 8-1/2 Uhr: Fahnenhissung in den Betrieben
Anschließend Sammlung auf dem Vorstadtplatz
- 1/2 9 Uhr: Ansprache dortselbst über die Bedeutung des Tages
- 9-10 Uhr: Rundfunkübertragung aus Berlin: Rundgebung der deutschen Jugend (Lautsprecher auf dem Kleebisportplatz)
- 10 Uhr: Gottesdienst in den Kirchen
- 1 Uhr: Festzug des neuen Gemeinderats im Sitzungssaal des Rathauses
- 1/2 3 Uhr: Aufstellung zum Festzug (Calwer-Emmingerstraße)
Die Vereine sammeln sich 1/2 Stunde vorher vor ihren Lokalen, die Beamtenschaft im Nebenzimmer der „Traube“
- 3 Uhr: Festzug. Reihenfolge: 1. SA-Kapelle, 2. Führer der NSDAP, 3. SA, 4. NSBO, Betriebe und Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, 5. Jungen, 6. SS, 7. Stahlhelm und Luftwacht, 8. Kriegerverein, 9. Schützenverein, 10. Freiwilliger Arbeitsdienst, 11. Turnverein, 12. Sportverein, 13. Feuerwehr, 14. Sanitätskolonne, 15. Lieberkranz, 16. Behörden und Beamtenschaft, 17. Radfahrerverein, 18. Stadtkapelle, 19. Hitlerjugend und Jungvolk, 20. Volksschule, 21. Seminar-Lehrerschule, 22. Realschule mit Lateinabteilung, 23. Seminar, 24. Jungmännervereine beider Konfessionen.

4 Uhr: Rundgebung am Klee

1. Marsch der Kapellen während der Aufstellung
2. Gesang des Lieberkranzes
3. Ansprachen zum „Tag der deutschen Arbeit“
4. Gesang des Lieberkranzes
5. Ansprache an die Jugend
6. Tanz um den Maibaum
7. Gesang der Schulen: Der Mai ist gekommen
Ich hab' mich ergeben
8. Musikstück und Horst-Wessel-Lied
Verteilung von Wurst und Brot an die Schüler in den Schulhäusern

8 Uhr: Rundfunkübertragung im Löwenaal und am Klee: Feler der nationalen Arbeit auf dem Tempelhofer Feld

Anschließend Tanz im Löwenaal bis 12 Uhr.

Zu allen diesen Veranstaltungen wird die Einwohnerschaft herzlich eingeladen. 1101

Bürgermeisteramt:
Maier.

Ortsgruppe Nagold
der NSDAP.:
Kubach.

Frachtbriefe

Stets vorrätig in der Geschäftsstelle des Nagolder Tagblatts „Der Gesellschafter“

Band Königin Luise
Pflichtabend
Dienstag, 2. Mai, „Schwane“

Gewerbeschule Nagold Stundenplan

für das Sommerhalbjahr 1933

Klasse Ia	Montag,	1/2 8-12 und 2-4 1/2 Uhr
Ib	Donnerstag,	1/2 8-12 „ 2-4 1/2 „
IIa	Dienstag,	1/2 8-12 „ 2-5 1/2 „
IIb	Dienstag,	1/2 8-12 „ 2-5 1/2 „
IIIa	Mittwoch,	1/2 8-12 „ 2-5 1/2 „
IIIb	Mittwoch,	1/2 8-12 und 2-5 1/2 „
IVa	Freitag,	8-12 Uhr
IVb	Dienstag,	2-6 1/2 „
IVc	Montag,	2-6 1/2 „

Sonderabteilung I-III:
Freitag, 1/2 8-12 und 2-4 1/2 Uhr.

Beginn des neuen Stundenplans:
Dienstag, den 2. Mai 1933

Nagold, 28. April 1933
1100
Schulvorstand:
Beutelspacher.

Bereibung von Bauarbeiten.

Zu dem Wohnhausneubau des Herrn Albert Traub, Stadtrat in Nagold sind die 1104

Grab-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Flischer- und Wasserleitungsarbeiten zu vergeben.

Die Unterlegen sind am Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 2-7 Uhr bei dem Unterzeichneten einzusehen. Angebote sind spätestens Montag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr einzulegen. Zuschlag vorbehalten.

Der Architekt: G. J. Gauß, Nagold
Weingartenstraße 21.

Freiwillige Feuerwehr Nagold

Die gesamte Wehr beteiligt sich am Tag der nationalen Arbeit am

Festzug.
Antreten 2.30 Uhr in blauer Uniform unterm Rathaus.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold

Geschlossene Beteiligung am Festzug am 1. Mai. Sammlung 2.30 Uhr im Lokal „Traube“. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. 1099
Der Vorstand.

Der Turn-Verein Nagold

beteiligt sich geschlossen am Festzug. Sammlung 1/2 3 Uhr im Lokal 1097

Sport-Verein v. 1911 e. V. Nagold

Der Verein beteiligt sich geschlossen am Festzug am 1. Mai. Sammlung 2 Uhr im Lokal Eisenbahn. 1106
Vereinsleitung.

Heute Samstag ab 1/2 9 U. Monatsversammlung in d. „Schwane“.

Zahlreich. Ersch. notwendig. Am Festzug (1. Mai) geschlossene Beteiligung. Antreten 1/2 3 Uhr Lokal. 1106
Der Vorstand.

Sonntag 1/2 4 Uhr „Traube“ Beerdigung (Frau Bökle)

Schreinerinnung Nagold

beteiligt sich geschlossen am Festzug am 1. Mai Sammlung 2 Uhr „Traube“ (Nebenzimmer).
Obermstr. Gabel. 1090

Illuminations-Lämpchen

solange Vorrat
Karl Harr, Marktstr. 61

Evang. Gottesdienste Nagold

30. April.
(Sonntag) (Hl. Domin.)
Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Brecht), im Anschluß Kindergottesdienst 11 Uhr Christenlehre (Töchter).
Erbauungsstunde fällt aus.

Montag: Zur Feier des Tages der nationalen Arbeit, 10 Uhr Festgottesdienst (Ditt)

Friedhausen.
Vorm. 8.45 Uhr (Fr.) anschließend R. G. D.
Montag: Festgottesdienst (Brecht); Zeit wird noch bekanntgegeben.

Methodist. Gottesdienste Nagold

(Ev. Freikirche, Kirchr. 11)
Sonntag, 30. April, Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Bäcker).
Montag 9.30 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch ab 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger).
Erdhausen.
Sonntag 2 Uhr u. Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste (Pflüger).

Haiterbach.
Sonntag 2 Uhr u. Freitag 8.30 Uhr Gottesdienste (Pflüger).

Friedhausen.
Dienstag ab 8.15 Uhr Bibelstunde (Pflüger).

Kath. Gottesdienste

Sonntag, 30. April, 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Gottesdienst in Aitensteig, 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold, 2 Uhr Andacht, Montag (Feiertag der nat. Arbeit), 10 Uhr Deutsches Amt.

Mittwoch, 6.15 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf, 7.30 Uhr Matandacht, Donnerstag, 5 Uhr abends Beichtgelegenheit.

Freitag, 5.30 Uhr Beichtgelegenheit, 6 Uhr Herz-Jesu-Messe.

Aktueller Bilderdienst



Adolf Hitler auf der Gauleiterführerversammlung der NSDAP. Im Alten Rathausaal zu München fand eine Gauleiterführerversammlung der NSDAP statt, auf der Adolf Hitler über die nächsten außen- und innenpolitischen Ziele sprach.



Der Marsch auf Rom im Film. Zum Tag der nationalen Arbeit wird in Berlin ein Film „Schwarzshenden“ uraufgeführt, der im Auftrag Mussolinis hergestellt wurde und die Entwicklung Italiens in den letzten 20 Jahren wiedergibt. Unsere Szene aus diesem Film schildert die Begeisterung der jugendlichen Kämpfer bei dem historischen Marsch auf Rom.

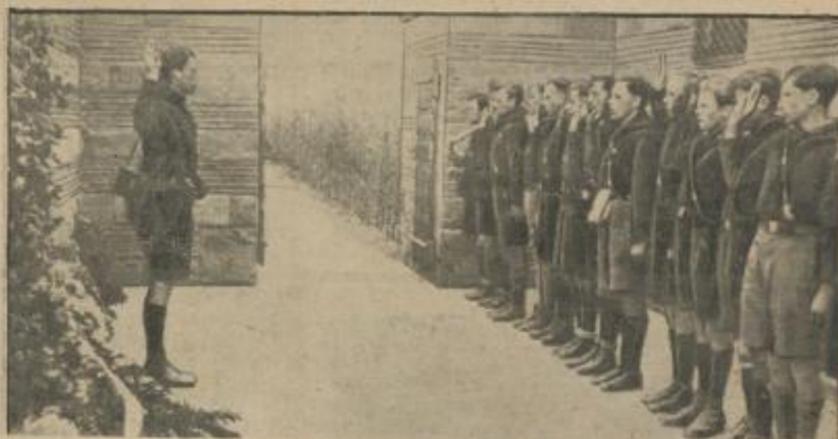


„Do X“ vor einem Europarundflug.

Das deutsche Reiseflugboot „Do X“ wird demnächst seinen Europarundflug antreten, der erst im Herbst beendet sein dürfte. Zuerst ist ein Flug von Altenrhein nach dem Starnberger See vorgesehen. Dann geht es die Donau abwärts über Passau nach Budapest und Wien. Ende Mai sollen mehrere Schweizer Städte, u. a. Luzern, Interlaken und die am Genfer See gelegenen Orte besucht werden. Dann wird der „Do X“ nach Deutschland zurückkehren und zur Einweihung der großen Kühltalsperre bei Essen auf dem dortigen Stausee wässern. Der weitere Flug führt über mehrere Nordseeküstenstädte wahrscheinlich nach Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Oslo, Stockholm, Helsingfors und Reval, und vielleicht Leningrad. Über Dünaburg und Libau geht es weiter über Memel, Königsberg, die ostpreussische Seenplatte, Danzig, Kolberg und Stettin nach der Reichshauptstadt. Die Führung des Flugbootes wird der bisherige erste Pilot, Flugkapitän Merz (im Ausschnitt) übernehmen.



Neukirchen wird wieder aufgebaut. Ein Blick auf die nach der Explosionskatastrophe errichteten Wohnbaracken, die den Obdachlosen zunächst für ein Jahr als vorläufige Unterkunft dienen sollen.



Deutsche Pfadfinder auf dem Heldenfriedhof Langemard

Eine Gruppe deutscher Pfadfinder, die zu Rad eine Reise zu den deutschen Kriegsgribern an der Westfront unternahm, besuchte auch den deutschen Heldenfriedhof Langemard. Wie unser Bild zeigt, fand dort eine kleine Gedenkfeier statt.

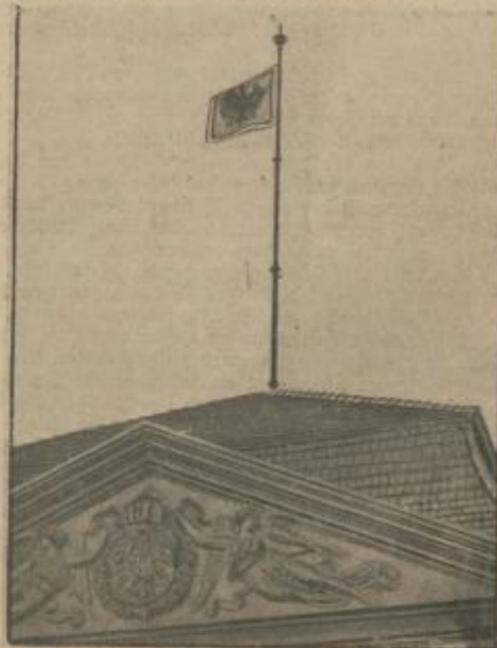


Schlagerer. Schlüsselszene aus Hanns Johst's Schauspiel „Schlagerer“ im Württ. Staatstheater.

Schlagerer wird durch französische Soldaten erschossen.

Die neue Standarte des Reichspräsidenten

Unser Bild gibt einen Blick auf das Dach der Alten Reichskanzlei in der Wilhelmstraße, dem vorläufigen Wohnsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg; hier weht die neue Standarte des Reichspräsidenten, ein gleichseitig schwarz-weiß-rot gerändertes goldgelbes Rechteck, in dessen Mitte der Reichsadler schwebend nach der Stange gewendet zu sehen ist.



Wie schön bist du

Wie schön bist du,
Wiedererstandenes Bild der Treue,
Wunder der Schöpfung, o Gottesnatur!
Segenpendend, zu schänerer Weihe,
Sprosses und duftet's auf schimmernder Flur
Liebliche Heimat, in trunkener Lust
Weih' ich mein Lied dir aus freudiger Brust!

Wie süß bist du,
Niedertaunender Friede der Liebe,
Freundliche Stille, beglückende Ruh!
Laufliegend, ferne der Weltstadt Getriebe,
Rauscht es geheimnisvoll leise mit zu:
Streb' in Treue! Den Freudenkranz schneid
Ewig' Frühling dir droben im Licht!

Sonntagsgedanken

Wohlthaten, die nichts kosten

- Ein freundlich Gesicht bei der Eintönigkeit des alltäglichen Dienstes.
- Ein vorsichtiges Schweigen, wenn man die Fehler anderer sieht.
- Ein warmer Händedruck für den, der traurig ist.
- Ein freundlicher Gruß für den Armen.
- Ein Blick des Mitgeföhls für den, der verborgenes Leid trägt.
- Ein ehrliches Bekenntnis des begangenen Unrechts.

Ein schönes, gültiges frohes Lachen, besetzt leichter denn alle anderen Lebensmüde Grimmen und Groll.

Begrüßt dich am Morgen ein freundlich Gesicht, ein gutes Wort, ein Liebesdienst, so durchsonnt es dein Herz für den ganzen Tag. Immermann.

Gegenseitiges Schenken?

Konfirmation und Hochzeitsfest, Weihnachten und Ostern sind nach alter, lieber Sitte Tage des Schenkens. Ein reines, freies Schenken ist ein solches Geben nun freilich nicht immer. Oft werden die Gaben sorgfältig notiert und in ihrem Wert bei passender Gelegenheit wieder zurückgegeben. Und manchmal gibt sich's, daß das gegenseitige Empfangen und Geben doch für den und jenen zu einem Verluſtgeschäft wird. Drum gibt es auch genug „vernünftige“ Leute, die — in nüchternen Sachlichkeit — den klugen Rat geben: Laßt doch dieses Schenken sein! Gelegentlich wird sogar eine Zeitungsanzeige gepostet, in der R. R. sich „seinem Kind etwa zu bedachte Geschenke dankend verbietet“. Man macht mit einander aus, daß man dieses bisher geübte gegenseitige Schenken einstellen oder gar nicht erst anbahnen wolle. Ein jedes solle doch, um nicht in unserer armen Zeit empfindliche Ausgaben zu haben, sein Geld für sich verwenden; das sei doch das Beste!

Ist das wahr? Gewiß, niemand wird solches Schenken als Ausfluß höchster christlicher Sittlichkeit rühmend wollen. Freies, unbedingtes Schenken, bei dem die linke Hand nicht weiß, was die rechte tut, ist aber etwas ganz anderes. Beht bei solch „Klugem“ Rücksichtselben nicht die Freude unter, die zumal aus Kinderreuen leuchtet und die allen eine frohe Lebenskraft sein kann, die daran teilhaben dürfen? Und vor allem: Was ist da nicht unmerklich, aber sicher die Ketten, die eins an das andere binden und einem jeden, der da eingegliedert ist, zumal in Notzeiten einen Halt schaffen, der sich in keiner Notzeit gar nicht erkennen läßt? Ist nicht das Gebende und Nehmende Eingegliedert in eine Gemeinschaft eine Sporkasse, deren Wertbeständigkeit und Sicherheit alle sichtbaren Sporkassen und Banken übertrifft? „Wartet euch Freunde mit dem unbedingten Wammon!“ gebietet Jesus und n. mit die nicht die Besten, sondern: Toren, die kein Gebet unbeachtet lassen. Gemeinschaft ist mehr als Augenblickswort; das mögen die Klugen, sachlichen „Klar“ rechnenden Leute wohl bedenken. G. Sch.

Politische Wochenrundschau

Preußens gefehmähige Regierung / Wer wird Landwirtschaftsminister? / Staat und Kirche in Mecklenburg-Schwerin / Aenderung im Stahelhelm / Abgehen der U. S. A. vom Goldstandard / Von „lieben Nachbarn“

Was sich lange Jahre hindurch im Deutschen Reich in mannigfacher Hinsicht als schwere und gefährliche Störung geltend gemacht hatte, der Dualismus zwischen Reich und Preußen, das ist am 21. April nunmehr völlig von der Bildfläche verschwunden. Dem Gegeneinander beider Gewalten ist zwar schon durch die Beauftragung des damaligen Reichskanzlers von Papen mit der Wahrnehmung der Regierungsgeschäfte in Preußen durch den Reichspräsidenten am 20. Juli o. J. ein jähes Ende bereitet worden. Aber immer noch standen sich die „verfassungsmähige“ und die „kommissarische“ Regierung wie zwei feindliche Heerlager gegenüber, die sich einander das Leben sauer. Der Streit über die „Zuständigkeit“ nahm kein Ende. So sind zum Beispiel nicht weniger als 17 Todesurteile „unerteilt“ geblieben, weil die „Verfassungsmähigen“ für sich das Recht der Urteilbefähigung und Begnadigung beanspruchten, das ihnen die „Kommissarischen“ streitig machten. Die 17 zum Tod Verurteilten konnten inzwischen „hängen und bangen in schwebender Pein“. Unhaltbare Zustände. Die Wahlen vom 5. März haben endlich Klarheit geschaffen, und das Gele über die Gleichhaltung hat dem Reichskanzler die Befugnis gegeben, den preußischen Ministerpräsidenten zu ernennen. Dies ist am 11. April geschehen. Der bisherige kommissarische Innenminister Göring, ein willensstarker und kluger Mann, wurde vom Reichskanzler Hitler ausserwählt, und mit der Ernennung des Finanzministers Poppi, des Justizministers Kerrl und des Kultministers Ruff am 21. April hat Preußen nunmehr seine gefehmähige Regierung erhalten.

Unbeseitigt sind noch die preußischen Ministerien für Landwirtschaft und für Wirtschaft und Arbeit, die bisher der Reichsernährungs- und Wirtschaftsminister Dr. Hugenberg kommissarisch verwaltete. Man hatte angenommen, daß diese Mitverwaltung ohne weiteres Dauerzustand werde, um so mehr, als Dr. Hugenberg nicht nur Hochmann für Industrie- und Finanzwesen, sondern als Besitzer eines Guts auch praktischer Landwirt ist. Unerwartet erhob sich aber ein Widerspruch aus landwirtschaftlichen Kreisen mit der Forderung, daß das Landwirtschaftsministerium mit einem Nationalsozialisten besetzt werde. Die Frage ist im Augenblick noch nicht entschieden; Ministerpräsident Göring führt mit Dr. Hugenberg noch Verhandlungen, die Entscheidung liegt natürlich beim Reichskanzler.

In Mecklenburg-Schwerin drohte es zu einem gefährlichen Streit zwischen Staat und Kirche und evangelischer Landeskirche dadurch zu kommen, daß Ministerpräsident Branzow von sich aus für die kirchenrechtliche Verwaltung einen Staatskommissar einsetzte. Kein Zweifel, daß die katholische Kirche einen derartigen Eingriff, wenn er überhaupt versucht werden sollte, entschieden ablehnen würde. Aber was der katholischen Kirche gegenüber recht ist, muß der evangelischen Kirche gegenüber billig sein. Auf die Beschwerde des Landesbischofs Dr. Rendtorff hat dann der Reichsinnenminister Dr. Fricke vermittelnd mit archem Gele eingegriffen. Diese Vermittlung hat eine höchst bedeutsame Klärung gebracht und die Grenzen, die sowohl dem Staat als auch der Kirche gesetzt sind, aufgezeigt. Der Staatskommissar für die Landeskirche in Mecklenburg wurde zurückgenommen, und damit wurde die grundsätzliche Frage, ob der Staat gewillt ist, der Kirche eine Reform ihrer Verfassung vorzuschreiben, verneint. Der württembergische Kirchenpräsident D. Wurm hat zu dieser Frage auf der Tagung des Pfarrervereins in Stuttgart erklärt, die Landeskirchen seien keine Orlsrentenklassen und sie bedürfen der „Sanierung“ nicht, sie seien aber bereit, von sich aus das Mögliche für eine Vereinheitlichung der 28 evangelischen

Landeskirchen zu tun. Auf denselben Standpunkt stellte sich der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß in einer Sitzung in Berlin am 25. April, indem er seinem Präsidenten D. Kapler weitestgehende Vollmacht erteilte, mit den Vertretern der lutherischen und der reformierten Richtung sowie mit den Deutschen Christen über eine neue Kirchenverfassung mit dem Ziele einer einzigen deutschen Kirche auf der Grundlage des vorhandenen Bekenntnisstands zu verhandeln. Diese Verhandlungen führten zu dem raschen Erfolg, daß alle Teile sich mit einem freudigen Ja zu der Notwendigkeit und Willensbereitschaft der Verfassungsreform bekamen. Diese Reform wird nun also kommen als freie Entschlieung der Kirchen, und damit wird zum Heil für Staat und Kirche eine Frage gelöst, die in anderer Weise gelöst, nicht geringe Gefahren in sich barg. Reichskanzler Hitler hat als Verbindungsmann zwischen sich und den amtlichen Stellen der Evangelischen Kirche den Parrer Müller aus Königsberg (Ostpr.) ernannt, der der Reichsleitung der Deutschen Christen angehört.

Im Stahelhelm hat es eine für die Nichteingeweihten überraschende Aenderung gegeben. Mit einem Schreiben vom 26. April hat der Erste Bundesführer des Stahelhelm, Reichsarbeitsminister Franz Sedde, den Zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, von seinem Amispflichten entbunden und ihm jede weitere Tätigkeit im Stahelhelm untersagt. Düsterberg hatte sich öfters über Zurücksetzungen des Stahelhelm seitens der NSDAP. beklagt und ihnen Widerstand entgegengeleitet, der Sedde im Interesse des gemeinsamen Kampfes um die Freiheit und Einheit des neuen Deutschlands nicht tunlich erdienen. In seinem Abschiedswort an die Stahelhelmer sagt Düsterberg, daß er wie bisher auch in Zukunft jede Verjorgung im Staatsdienst ablehne.

Das außenpolitische Ereignis der Woche war das Abgehen der Vereinigten Staaten vom Goldstandard. Nachdem die andern Hauptländer des Welt Handels England und Japan den Goldstandard schon länger aufgegeben hatten, konnte Amerika im Handel nicht mehr mithalten. Der Außenhandel der Vereinigten Staaten ist seitdem überaus stark gesunken. Während die Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1929 noch 297,6 Mill. Dollar betragen hatte, ist sie im gleichen Zeitraum 1933 auf 54 Mill. Dollar zusammengeschrumpft. Der Zweck der amerikanischen Maßnahme — am Vorabend der Besprechungen zwischen dem Dreigestirn Roosevelt, Mac Donald und Herriot — ist der, einen starken Druck vor allem auf England und Japan auszuüben, damit endlich mit den Preisunterbietungen durch Währungsabwertung Schluß gemacht wird und daß man sich auf ein festes Währungsverhältnis einigt. Den Engländern kam die amerikanische Androhung des Währungs- und Wirtschaftskriegs — Roosevelt ist ermächtigt, den Dollar bis auf 50 v. H. abzuwerten — sehr überraschend und unangenehm, aber sie werden wohl in den lauten Pföfel beißen müssen, in die Festschließung eines Währungsverhältnisses zwischen Gold und Dollar einzuwilligen, wenn sie hinsichtlich ihrer Kriegsschulden, des Mac Donaldschen Währungsplans und der Fragen der nunmehr auf 12. Juni einberufenen Weltwirtschaftskonferenz bei Amerika etwas erreichen wollen. Wie Japan, das seinen Yen auf rund 60 v. H. abgewertet hat, sich dazu stellen wird, ist noch unbekannt.

Im übrigen wird in Washington noch alles mögliche befohlen. Der geistreiche „Verhandlungspolitiker“ Herr Herriot leidet wieder sein Spröcklein von der bedrohlichen Sicherheit des armen unschuldigen Frankreichs ab. Mac Donald, mild und weich, soll ihm brav Trost zugesprochen haben. Ueber das was Roosevelt dem bekümmerten Franzosen in Aussicht stellte, geben die Meldungen von Reuters und Havas auseinander. Nach den einen nämlich sei Herriot über eine von Roosevelt angebotene vorgeschlagene Erweiterung und Ergänzung des Kellogg-Paktes zugunsten Frankreichs gegen Deutschland „sehr befriedigt“ gewesen; nach Havas scheint die Befriedigung nicht allzu groß gewesen zu sein.



Heilwirkend!



„Si, Signore“, erwiderte der Rotorgondelführer und steuerte sein Fahrzeug geschickt zwischen den beschaulich durch die Flut ziehenden schwarzen Gondeln.
Der Hoteldiener, in Erwartung eines guten Trinkgeldes, gab auf dieser Fahrt schon die verschiedensten Erklärungen ab.
„Dieses hier, Signore“, wandte er sich an Heinz, „ist die Kirche Giopanni e Paolo, dort drüben San Sebastiano mit dem Grabe des Paolo Veronese.“
Das Schiffchen passierte die Ponte Rialto.
„Dort liegt der Palazzo Grimani, wo sie den Dogen lebendig einmauerten, damit er im Keller sterbe.“
Langsam glitt das Fahrzeug an der Piazzetta vor dem Dogenpalast vorüber, steuerte in die laue, samttschwarze Nacht hinaus und nahm Kurs auf den Lido.
Ein ratternder Stadtdampfer wurde überholt, der, wie in anderen Städten die Straßenbahn, dem ständigen Verkehr zwischen Venedig und dem Lido diente.
Näher und näher kamen die Lichter vom Lido, endlich legte die Rotorgondel an einer hellbeleuchteten, bis ins Meer führenden Steintreppe an, und fünf Minuten später fanden sich Marianne, Heinz und Dr. von Kamp in dem am Strande gelegenen luxuriösen Hotel des Bains.
Marianne hatte bereits ihr Zimmer aufgesucht, sich über ein Roskitonehen überdachte Bett gewundert und durch den Fenster auf das jenseits der Straße leise herüber vom Meer geschaut, als ihr Bruder noch einmal zu ihr

„Ich komme Mittwoch nachmittag, Verbringe meinen Urlaub dort. Viele Grüße, Alfred.“
„Fred kommt“, jubelte sie dann auf und zeigte dem Bruder die Depesche. „Welch schöne Überraschung! Nun freue ich mich doppelt auf die kommenden Wochen.“
Mit einem zufriedenen Lächeln fiel sie bald darauf in einen festen Schlaf.

„Are you ready?“
„Yes“, antwortete Käte Holten auf die Frage des englischen Starters, zog die Schutzbrille über die Augen, nahm die Steuerung fest in die Hand und war bereit, auf ein weiteres Zeichen Vollgas zu geben, als Oberst Edward, der Präsident der National Flying Services Ltd., zu ihrem Flugzeug trat und ihr im Namen der englischen Luftfahrtorganisation einige Blumen über den Bordrand reichte.

Ein herzlicher Händedruck des Präsidenten, und der Starter lenkte die Flagge. Der ohrenbetäubende Lärm des mit voller Tourenzahl arbeitenden Rotors hinderte Käte Holten daran, die deutsche Nationalhymne der am Rande des Flugfeldes stehenden Musikkapelle zu hören. Die Blumen reichte sie ihrem Monteur, der auf einem zweiten Platz in ihrer Sportmaschine saß und als Orter fungierte, dann ließ sie ihre mit Betriebsstoff stark belastete Maschine über die Startbahn drausen und befand sich in wenigen Augenblicken in der Luft.

In zwei Kunden schraubte sie sich über den Londoner Flugplatz Croydon, dann schlug sie die Richtung zum Kanal ein. Das Ziel war Paris.

Aufregende Stunden hatte sie hinter sich.
Mit weiteren sieben deutschen Fliegern war sie vor zwei Tagen in England angekommen. Ein feierlicher Empfang durch den englischen Luftfahrtklub, die National Services Ltd. in London, dann genaue Prüfung der Flugmaschine durch die Abnahmekommission, die richtige Belastung des Apparates und die Erledigung zahlreicher notwendiger Formalitäten waren dem eben erfolgten Start zum internationalen Zuverlässigkeitsflug vorangegangen.

Da Käte Holten und die englische Lady Cobham die einzigen weiblichen Teilnehmer an diesem schwierigen Flugwettbewerb waren, konnten sie sich kaum vor den zahlreichen Pressephotographen, Film- und Zeitungsjournalisten retten.

Gott sei Dank hatte der Starttag prächtiges Wetter mit sich gebracht. Der gefirchtete englische Herbstnebel war am frühesten Morgen bereits verflattert, lustig wehten die Flaggen der neun sich am Fluge beteiligenden Nationen am Rande des Flugplatzes in Croydon. Eine unübersehbare Menschenmenge wohnte dem interessanten Schauspiel bei.

36 schnittige Sportflugzeuge, darunter die acht deutschen, hatten sich von den ursprünglich gemeldeten 39 Maschinen zum Wettkampf eingefunden.

Nach erfolgter Startauslösung hatten zunächst die fünf französischen Apparate den Flugplatz verlassen, kurz darauf die vierzehn englischen Teilnehmer und dann die acht deutschen.

Bei jedem dieser glatt erfolgten Serienstarts hatte die Musik die entsprechende Nationalhymne intoniert.

Zum Schluß folgten noch drei italienische, je zwei belgische und schweizerische sowie je eine österreichische und tschechische Maschine.

Käte Holten hatte bei dieser ersten Etappe unzweifelhaft Glück. Der Flug über den Kanal, der ihr zuvor einige Besorgnis gemacht hatte, ging glatt vonstatten. Stets hatte sie einige englische Maschinen in Sichtweite vor sich, so daß die Orientierung nicht viel Mühe machte.

Kurz hinter der französischen Küste machte sich wohl böiges Wetter bemerkbar, aber ein Höherfliegen auf 1500 Meter ließ die Maschine bald wieder in ruhigem Fluge vorantreiben.

Als endlich das ungeheure Häusermeer von Paris am Horizont auftauchte, atmete Käte erleichtert auf. Wenn die weiteren Etappen so leicht wie diese erste zu bewältigen waren, dann war die ganze Geschichte ja nur halb so wild. Doch jetzt hieß es, sich zur bevorstehenden Landung rüsten.

(Fortsetzung folgt.)

das ist das rauhen sein. Es la er und reide.

Die List von Runersdorf

Skizze von Kurt Müller-Müna.

Von den Trettiner Höhen blickten ein paar Schiffe über die Ebene, schwerfällig verlor sich der Schall in den Niederungen der Oder, Fahnenjunker Ewald von Klein hielt sein Pferd an und lauschte in den Morgen. Langsam kam ein warmer und wolkenverhangener Tag herauf. „Wir sitzen schön in des Teufels Garüche“, jagte der Junker und wandte sich seinem Barschen zu, der hinter ihm ritt. „Wenn wir über die Oder kommen, sind wir gerettet, Junker“, jagte der andere — er war ein Bauernsohn aus dem Oberbruch und diente bei den Preussischen Husaren. — „Weißt der Himmel, ob sie schon über den Fluß sind“, knurrte von Klein in sich hinein und trieb sein Pferd wieder zu leichtem Trab an.

Es war am frühen Morgen des 13. August 1759, an jenem Tag, da Friedrichs Truppen nach der unglücklichen Schlacht von Runersdorf zerstreut nordwärts drängten und der Weg nach Berlin den verbündeten Oesterreichern und Russen offen lag. Ewald von Klein, der am Tage zuvor auf Erkundigung ausgeritten, hatte keinen Anschlag auf seine Truppe mehr gefunden. Das Getöse der Schlacht war dumpf zu ihm herübergedrungen, wenn er — siebernd vor Ungewißheit und Ungebuld — auf abseitigen Feldwegen ritt, doch immer wieder zwangen ihn feindliche Uniformen in der Ferne zu weiteren Umwegen. Mit knirschenden Föhnen hörte er in einsamen Dörfern die Gerüche, der König sei in der Schlacht gefallen. Da war er die ganze Nacht hindurch geritten. Mit grauem Morgen endlich näherten sie sich der Oder.

Als sie schweigend durch die Felder ritten, ihren trüben Gedanken hingegeben, riß der Barsche plötzlich das Pferd seines Junkers zurück und deutete auf die Landstraße vor ihnen. Dort blühten Hasen im Dunst des Morgens auf, Herdegetrappel wurde laut, Kirren von Waffen. „Oesterreicher!“ rief der Junker, der die roten Hosen erkannte. Klaus Well, der Barsche, wies schweigend mit dem Kopf auf das kleine Gehöft, das abseits der Landstraße versteckt unter den Bäumen lag. In einer Minute hatten sie es erreicht.

Der Weg nach der Oder war ihnen verstellt, Ostwärts zurück wollten sie nicht. Also Sattelzeug herunter und in eine Streuliste, damit die Oesterreicher nicht gleich die preussischen Pferde erkannten. Die Gänge wurden auf die Weide hinausgejagt. Vielleicht konnte man sich bis zur Nacht im Hause verbergen, um dann zu Fuß weiterzukommen. Die Räume waren leer, die Bewohner vor den Truppen geflohen. Vom Boden des Gehöfts aus überblickten die beiden die Gegend und sahen, daß sie nicht unbedenklich bleiben würden. Die Hauptmacht des österröichischen Heeres wälzte sich auf der Landstraße oberwärts, jeden Augenblick konnten die Truppen an das Versteck kommen. „Hier können wir nicht bleiben“, jagte von Klein und suchte gleichzeitig mit den Achseln; denn es schien ausgeschlossen, unbemerkt weiterzukommen. Well blickte sich in der Kammer um und schaute seinem Junker prüfend ins Gesicht. Dessen 17 Jahre hatten die Weidheit seines Jungensgesichts in den Anblicken des Krieges bewahrt, zu seinem eigenen Leidwesen, denn er war oft unter seinen Kameraden Gegenstand des Witzes darüber, daß sich noch nicht der leiseste Hauch des erkrankten Bärtchens zeigen mochte. „Mildbärt“, hatten sie ihn genannt. — „Wir werden es schaffen, Junker“, jagte Well und kniff listig die Augen zusammen; dabei wies er auf ein Bündel alter Kleider, das in der Ecke der Kammer lag. „aber wir müssen die Uniform aussziehen.“ Ohne die Antwort des Junkers abzuwarten, reichte der Barsche ein Krautkleid herüber. „Was soll ich damit?“ fragte der unwillig und rangelte die Strümpfe. „Anziehen, Herr Junker“, antwortete Klaus Well, „ein Wädel erweckt am wenigsten Verdacht, und Euch sieht man den Mann noch nicht an.“ Von Klein wollte aufbegehren, aber ihm schoß plötzlich ein Gedanke durchs Gehirn, der ihn packte. „Und wenn sie uns fassen, hängen sie uns als Spione an den nächsten Baum“, dachte er. — „Dazu müssen sie uns erst haben“, jagte der Bauernsohn und begann schon, sich umzukleiden.

Am Mittag dieses Tages tauchte im Hauptquartier des österröichischen Generals Laudon, das er in einem Dorf rechts der Oder aufgeschlagen hatte, eine Bauerndirne mit ihrem Bruder auf. Der Barsche trug, wie es in der dortigen Gegend üblich ist, auf dem Rücken einen großen Korb in dem Würste Eier und Schinken waren, und da sie sagten einen Auftrag an Laudon persönlich zu haben, kamen sie unbehelligt durch die Truppen, denn der General hielt auf Mannesjucht. Sie waren mit viel Fragen und Standhaftigkeit bis an seine Tür vorgedrungen und wurden dort von einem Adjutanten aufgehalten, den die Schildwache geholt hatte. Sie kamen im Auftrage ihrer Dorfgemeinde, sagten sie, dem herrlichen General ihre Huldigung darzubringen und als Zeichen der Ergebenheit das Wenige, was sie aus dem Ertrag ihrer Ställe geben könnten. Der Adjutant, erstaunt über diese ungewöhnliche Botschaft, wies sie ab; es sei unmöglich, General Laudon zu führen. Da aber das Mädchen schön ditten konnte, tröstete man es mit ein paar artigen Worten. Boten kamen und gingen, Stimmen im Zimmer des Generals wurden laut; manchem wurde die Tür aufgerissen, dann drangen ein paar zusammenhängende Worte in den Vorraum. Und während das Mädchen mit dem Leutnant schon tat, der sich diese Abwechslung des

Kriegslebens wohl gefallen ließ, erhaschte sie ein paar Worte von drinnen. Es war eine scharfe Stimme, die dies sagte, und die Worte waren wie der Hieb eines Husarenjäbels: „General Salskrow, der Weg nach Berlin liegt frei vor uns. Wenn wir marschieren, sind wir in 24 Stunden in der Hauptstadt, und der Krieg ist aus.“

Eine tiefe Stimme antwortete darauf: „Ich habe bestimmte Weisungen aus Petersburg, General, zunächst die Oderlinie zu sichern.“

„Wir sollen den Sieg aus der Hand geben? Friedrich wird nicht müßig sein. Heute sind seine Truppen zerstreut, in vierzehn Tagen haben wir ein neues Heer gegen uns.“

Die tiefe Stimme lachte geringeltäubig. „Das sind Gespenster, General Laudon. Friedrich wird kein neues Heer zusammenbekommen. Und wir reiten noch früh genug in Berlin ein.“

Es wurde still im Zimmer. Das Bauernmädchen warf dem Adjutanten ein paar bittende Blicke zu. Höflich aber bestimmt wollte der Leutnant es aus dem Vorraum drängen. Da kam die scharfe Stimme wieder aus dem Zimmer: „Nun das Ihr letztes Wort, General Salskrow?“

„Ich habe meine Weisungen. Reiten Sie allein, wenn Sie wollen, General.“

Die Tür wurde aufgerissen. Laudon, erregt und mit hochrotem Kopf, stand er vor ihnen. Er blickte auf die seltsame Szene. Was soll das?“ Der Adjutant erklärte es mit ein paar Worten. Geshmeichelt lächelte der General. Man hatte ihn an seiner schwachen Stelle gepackt, an der Einzelheit. „Es ist gut, sagte er leutselig. Schreiben Sie den Leuten einen Geleitschein aus, daß sie nicht behelligt werden.“

So kamen Fahnenjunker von Klein und sein Barsche in ihrer seltsamen Verkleidung mit einem Geleitschein von Laudon selbst durch die österröichischen Linien. In Lebus, wo sie die letzten Vorposten erreichten, erfuhr sie, der König sei am Leben und sammle seine zerstreuten Truppen um Küstrin. Sie beschafften sich Pferde und kamen noch am Abend in der Festung an. Friedrich hörte den Bericht des Fahnenjunkers über den Zwist der feindlichen Generäle schweigend an, dann wandte er sich zu von Klein und sagte: „Ich denke, wir werden es schaffen. Ihre Nachricht war war sehr wichtig, Leutnant von Klein.“



Nur nicht

den Kopf verlieren: Verzweifeln Sie nicht, wenn das Geschäft einmal langsam oder schlecht geht. Es gibt noch Mittel zur Wiederbelebung. Laufende Insertion im „Gesellschafter“ ist ein unfehlbares Mittel, Ihren Kundenkreis zu vergrößern und zu erweitern, Ihren Umsatz zu steigern u. zu verdoppeln.

Verlag des Hagolder Tagblattes „Der Gesellschafter“

Im Polareis

Skizze von E. Seeger-Kiel.

„Wohin?“ — gereizt, ja feindselig schob sich das Wort durch die verkniffenen Lippen Dr. Wellers hin zu Dr. Halm, dem anderen Teilnehmer, an der Forschungs-Expedition, als dieser Taschentücher und Plinthe vom Nagel nahm. — „Geistreiche Frage! Etwas auf einen Boulevard, schönen Frauen nachzusehen?“ — lang es höhnisch zurück. Peng! knallte hinter ihm die Tür der Hütte ins Schloß.

Weller, verwahrloht an Haar und Bart, sah in tiefen Gedanken vor sich hin. So ging das nun schon das ganze letzte Viertel des gemeinsam verbrachten Jahres in der Polarwüste. Tag um Tag, Freunde waren sie gewesen, dachte er bitter, Feinde geworden, grundlos; weil einer den anderen satt hatte, ihn so in- und auswendig kannte, daß er ihm nichts mehr zu sagen, zu geben vermochte. Wie ausgepumpt ihre Gehirne, die sonst durch Kultur verdeckten feinen Schwächen schonungslos freigelegt. Einer dachte des anderen tägliche kleine Angewohnheiten, ja, der langsam steigende Haß warf sich sogar auf das atmen des Schlafenden in demselben Raum. Die Kraft, noch vorhandene letzte Reserven an Lebensbejahung aus dem anderen hervorzuholen, versagte auf die Dauer.

Weller, der älter und schwerblütiger war als Halm, litt am meisten unter diesen Verhältnissen.

Zuerst, als sie im frühen Sommer auf Station Eishöhe eintrafen — eine Flut von Licht, Mitternachtssonnenchein, bunte Blumenpolster dicht am Eise, in der Ferne Koschusowen auf spärlicher Weide. Sie beide noch elastisch mit unerschöpflichen Nerven, starken Arbeitsinteressen. In der Zeit der plötzlichen, vorübergehenden Schneebildung Dr. Halms war Weller seine hilflose Stütze, ohne die der Kranke verloren gewesen wäre. Alles ging gut bis zur Ueberwinterung. Kälte, Dunkelheit, die Enge der mit Schneequadern geschützten im Eis verankerten Hütte, die grenzenlose Einsamkeit der Tagesfolgen zermürbten beide. Mit dem Vorgehen am Eise begann es. Selten, daß sie noch aus demselben Topfe aßen. Zuerst boten die Grammophonplatten Zerstreung. Zur Abwechslung spielten sie im Galopp, im Jazztempo, endlich rückwärts! Bald konnte keiner sie mehr anhören. Die wenigen Bücher, die sie besaßen, konnten sie längst auswendig. Unglücklicherweise verbrachte der Apparat, der sie noch mit der Außenwelt verbunden hatte, Tagebuch schreiben widerstehe sie an, da nichts zu berichten war und sie sich über ihre steigende innere Zerrissenheit selbst nicht im klaren waren. — Dr. Weller seufzte auf, als er an den Besuch des Eskimo Jonathan dachte, der ihnen Ereignis bedeutete, Gesprächsstoff für Wochen, ihnen, den Akademikern — — der primitive Mensch! Aber es war Abwechslung in dem stagnierenden Ideenkreis mit seinen hundertmal wiedergeführten Gedanken. Hätte man nur wenigstens ein Tier um sich gehabt, Weller gedachte mit Bedruiß seines treuen Hundes, den er dabeihätte juridlassen müssen. Nur auf eines bezogen sich ihre Zerwürfnisse nicht. Das waren ihre wissenschaftlichen streng getrennten Arbeitsgebiete. Es war, als ob sie sich auf der wissenschaftlichen Plattform wie in grö-



Sil macht Wäsche frisch und klar!

herer Kulturnähe fühlten. Keiner von ihnen besaß das kleine Körnchen Humor, das ein Segen hätte sein können.

Weller klopfte nachdenklich seine erloschene Pfeife aus und stand auf, um sich Tee zu kochen. Einen düsteren Blick warf er zur Tür, gleich würde Halm zurückkehren, und dann begann die gegenseitige Quälerei von neuem. Er setzte den Topf auf den Primuslocher — da fiel ein Schuß! Er stuchte: Jagd? Gefahr? Er löschte die Flamme, riß das Gewehr vom Hals, stürzte hinaus! Und sah bei den dämmernden Licht, wie ein mächtiger Eisbär, den Halm offenbar gefehlt hatte, auf diesen zusam, sah, wie der Gefährte das Tier mit dem Flintentolben erwartete. — Ein Blick suchte durch Wellers Hirn: „Wenn Du jetzt nicht schiest — bist du — die — Quäl los!“ Ein zweiter: ... und bist ein Lump, ein Verbrecher!“ Schiffsalpengelächel im Blick. Er riß die Plinthe an die Wacke, der Bär kürzte, verendete, schlug Halm im Todesstampe eine tiefe Schenkelwunde.

Plötzlich war Halm für Weller wieder der kleine Schulkamerad, den er einmal nach Hause gebracht, als der Jüngere sich beim Turnen den Fuß gebrochen. In scharfer Sorgfalt führte und trug er ihn zur Hütte, verband und bettete ihn. Bald fiel Halm in festen Schlummer. In der bakterientreuen Polarluft heilte die Wunde schnell. Was jedoch nicht heilen wollte war die Wunde in Wellers Gewissen, die er selbst sich schlug, als ihn eines Herzschocks Länge der fürchterliche Gedanke gepackt hatte, nicht zu schießen. Vielleicht vergab ihm der Genehnde. Doch was änderte es daran, daß sich ein Kulturmensch durch äußere Einflüsse fast in eine Bestie verwandeln konnte, schlimmer als das Raubtier. Weller schauderte — um Haarsbreite wäre er einen Weg getaumelt, der ihn fernerhin von jedem anständigen Menschen geschieden hätte. Seit dem Unglücksfall waren beide milder, nachsichtiger gestimmt. Ein welcher Anterior schwang in ihren Worten. Und endlich wieder Sonne, und mit ihr das Schiff, das sie holte. Als Freunde waren sie ausgezogen, als treuere Freunde kehrten sie heim. Was dazwischen lag, hatte Dr. Halms fester Händedruck für immer gedammt — als Spuktraum der düsteren Polarwelt.

Der Tropfen Del

Skizze von Richard Euringer.

„Aber die Tür muß geschmiert werden“, jagte der Hausherr, als er zum ersten Mal sein neues Anwesen betrat. Die Gartentüre quielte.

„Bitte!“ jagte die Hausfrau, Grundfänglich. „Das ist Männerarbeit.“

„Du glaubst doch nicht, daß ich die Türe schmiere!“

„Reinst du ich vielleicht?“

„Großartig!“ jagte der Hausherr voll Bewunderung; so etwas war ihm noch nicht vorgekommen. Statt die Türe zu schmieren, warf er sie ins Schloß. Und ging.

„Quiel“, jagte die Türe.

„Quiel“, jagte die Tür, als er wiedertam. „Quiel“, zweiunddreißig Mal im Tag, ob der Pösterfrau die Frühstücksbrötchen brachte oder die Zeitungsfrau das Abendblatt. „Quiel“, ob Besuch kam oder ging, ob der Schloßfeger das Mädchen sprechen wollte oder der Hund auf die Gasse lief. „Quiel“ als ersten Gruß beim Erwachen, „quiel“ als letzte Botschaft rasch vor dem Zubettgehen; es war zum Verzweifeln.

„Das ist mein Leben“, jagte sich der Mann — quiel — „für alles Schuffen und Sorgen und Klagen der Dant!“ — quiel — „ein Tropfen Del, und es wäre Friede!“

Quiel.

Es blieb Krieg.

Bis es der Hausfrau zu dumm wurde und sie das Mädchen anstelle und die Türe schmieren ließ.

„Was ist das?“ fragte der Mann beim Erwachen. „kommen denn heute die Frühstücksbrötchen nicht?“

„Sie sind doch längst da.“

„Was ist das?“ fragte der Mann nach dem Abendbrot. „kommt denn heute die Zeitung nicht?“

Aber sie steckte längst im Postkasten.

Wildfremde Menschen traten ins Haus; man hatte sie nicht gehört. Der Schloßfeger sah am Küchentisch, Gassenhunde stöberten im Garten. Jede Kontrolle ging zum Teufel. Es war eine Ungemütlichkeit.

„Warum mußt Du auch die Türe schmieren!“ Er blieb am Querulleren.

So nährt Streit den Streit.

Wigetche

Echte Schönheit.

Die Kundin lobt: „Sehen Sie, Fräulein, solche prächtige Gesichtsfarbe wie Sie möchte ich haben!“

Verkäuferin: „Wünscht auch Frau einz oder zwei Tuben davon?“

„Aber Herr Kandidat, wo Ihre Miß sieht, werden Sie doch wissen! Nicht? Na, zeigen Sie doch mal, wo Ihre Taschenuhr ist?“

„Auf dem Reihamt, Herr Professor!“

„Iehn Mark für einen ausgeklopften Papagei — das finde ich aber wirklich unendlich ungeschämt!“

„So, und was Sie an Futter sparen, rechnen Sie nicht!“

Dann allerdings.

„Donnerwetter! Dreiunddreißig Gegenstände hat Ihnen der Dieb aus der Koffertasche gestohlen, ohne daß Sie etwas davon bemerkt haben? Was für Gegenstände waren denn das?“

„Ein Spiel Karten und ein Notizbuch!“

Sparkessel „Teck“
mit und ohne Vorwärmer, unverwundlich, sparsam im Gebrauch, beste Wärmeabgabe, für Holz, Kohle und Gas.
In einmündige Geschäften oder beim Hersteller
G. Most, Kirchheim-Teck

Mergentheimer Karlsquelle
Mergentheimer nat. Quellsalz
Bei Erkrankungen von **Galle, Leber, Magen, Darm, Zucker, Fellsucht, Verstopfung**
Bei fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen, zu haben in allen Apotheken und Drogerien
Hauptniederlage: **W. Benz Söhne, Stuttgart, Charlottenstr. 5**

Jedem Kind sein Fähnchen von G. W. Zaiser, Buchhandlung

Amtliche Bekanntmachung Amtskörperschaftsumlage 1932

Die Umlage der Amtskörperschaft Nagold für das Rechnungsjahr 1932 beträgt nach dem für vollziehbar erklärten Haushaltsplan 180 000 RM. Jede Bezirksgemeinde ist hieran entsprechend der Höhe der für sie maßgebenden Verhältniszahlen beteiligt. Auf Grund von Artikel 2 des Gesetzes über die vorläufige Vertretung der Amtskörperschaften vom 25. April 1933 (St. A. Nr. 95) werden die aus diesen Verhältniszahlen zu zahlenden Umlagehundertteile nun festgesetzt auf

2,85 v. H. der Summe der Ertragskataster,
12,55 v. H. der vereinigten Rechnungsanteile,
138,8 v. H. der Einwohner der Wohnbevölkerung.

Die nach den erstmals bekannt gewordenen Verhältniszahlen auf jede Bezirksgemeinde entfallenden Umlageanteile werden den Bürgermeisterämtern demnächst mitgeteilt.

Nagold, den 27. April 1933. 1087

Oberamt: Saitinger.

Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine

Großer Zuchtviehmarkt mit Prämierung
am Mittwoch, den 10. Mai 1933, in der
Max Eyth-Salle in Ulm a. D.

Austrich ca. 190 Färrn und 20 trächtige Kalbinnen. — Marktbeginn Mittwoch, den 10. Mai 1933, vorm. 9 Uhr. (Ein Verkauf vor dieser Zeit ist streng untersagt). Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.



**HARO's Wert ist riesengroß
HARO's Preis gering.
*2,70 RM. zahlt man bloß
für das Wunderding!**

3 Jahre Garantie RM 2,70 3,15 3,60
Machen Sie bitte eine Schreibprobe bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Die neuen
Sommer-Kleiderstoffe
und fertige Kleider
in flotten Formen
finden Sie im
**Konfektionshaus
E. SCHILER**

General-Vertrieb
bei hohem Verdienst für
dort. Bezirk los. zu vergeb.
Kur krebl. fleißige Per-
sonen wollen sich melden.
Erich Weigel,
Ulmer/Sachsen

Sommerliche
**3 Zimmer-
Wohnung**
m. schöner Glasveranda-
Gartenanteil und allem
Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen in der Gesch.
Stelle d. Wl. 1066

**Täglich
Ia. Sig.-Spargel**
Offeriere zum jeweiligen
Zagespreis jedes Quan-
tum ab hier nur durch
Selbstverzoger
Valentin Weiss
in Ret bei Schwepingen

4-5000 Mk.
gegen 1. Hypothek (auf
Neubau, Geschäftshaus)
von privater Seite aufzu-
nehmen gesucht. Ange-
bote unter Nr. 1042 an
die Geschäftsstelle erbeten.

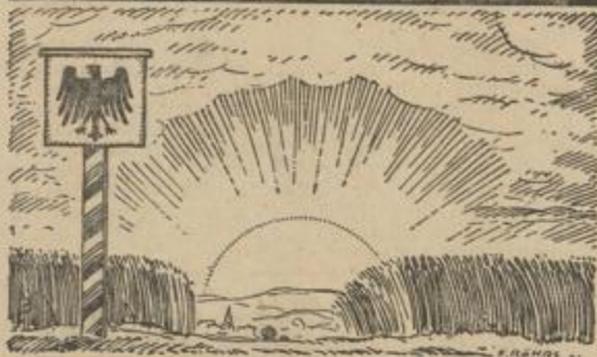
Erziehung und Ernährung



hängen eng zusammen. **Ovomaltine** als Frühstückstrank oder Zwischenmahlzeit unterstützt Lernfreude und Disziplin, Examensarbeit, Sportleistung. **Ovomaltine** besteht aus: Frische, frischer Vollmilch, Malzextrakt und bestem Kakao, enthält reichlich Mineral-salze, Vitamine, Verdauungsfermente und schmeckt allen Kindern vorzüglich. 2-3 Kaffeelöffel machen das Frühstückstrank zum Kraftspender. 1/2 Dose (100 Löffel) RM. 1.15, 1/4 Dose RM. 2.15, 1/8 Dose RM. 1.15.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien



Helfst, daß das Werk gelinge:



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparer ist Mithelfer!
Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg.-Denk daran und spare bei der

Oberamtsparkasse Nagold

Klosettpapier.
gut gekreppt und perforiert

empfehlen **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Mir
ist
es
leicht
erklärlich,
dass **Miele** so bekannt!
Denn, sein wir einmal ehrlich:
Nichts Besseres gibts im Land!
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Die in der **Abend-Singwoche** vom 26. April bis 1. Mai benötigten Noten:
„Singender Quell“ und „Lobjaget“
sind stets vorrätig in der Buchhandlung **G. W. Zaiser - Nagold**

Ich heiße **Muskator**
das aufgeklärte Küken
Ich weiß genau, welche Ernährung mich zu einer Lege-Kanone macht. Küchen-Abfälle sind keine Aufbau-Nahrung. Aber
Muskator-Kükenfutter, dieses glückliche Gemisch von tierischen Eiweiß-Stoffen und gehaltvollen Getreidegrützen, verbürgt ein Rekord-Wachstum. Wenn der Herbst kommt, geh's Eierlegen los. Dann heiße ich:
„Muskator“ das fleißige Hühnchen
Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Gasselndorf-Mufeln

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei **Hans Wolfrum, Gross- und Kleinhandlung Glatten b. Freudenstadt. Tel. Dornstetten 335**

Elektrisches Löhntanninbad Nagold
Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht, Rheumatismus, Nerven-, Nieren- und Blasenleiden, Jichtias, Herzschuß, Herzleiden und allen Blutstörungen.
CLARA BAUER

Modenschau

Lyon's illustrierte Zeitschrift für Heim und Gesellschaft

Erscheint monatlich in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfange von 64 Seiten
34 Seiten Mode
30 Seiten Unterhaltung.
Über 120 neue Modelle in jedem Heft
Preis 70 Pfennig
Monatlich für Schneider

Probenummern und Abonnements in der Buchhandlg. Zaiser, Nagold.

Greif-Vervielfältiger
Neueste Ausführung!
Zuverlässig! Leistungsfähig!
nur RMk. 36.-

Georg Köbele, Nagold

Statt Karten!
Wildberg.
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag, den 30. April 1933
im Gasth. zur „Schwane“ in Wildberg stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen
Walter Roller
Gipsor, Sohn des Eugen Roller, Gipsermstr.
Emma Schweickhardt
Tochter des Ludwig Schweickhardt, Sattlermeister
Kirchliche Trauung 12 1/2 Uhr in Wildberg.

Aprilmost
Bader's Most-Konserven
sterilisiert Most

Ainder-Leiterwagen
bis zum schwersten
Kastenwagen
verstellbare 1060
Ainderseffel
billigste bei
Hermann Knodel

Zu haben bei: **Wilh. Harr, Küfermeister, Nagold;** den Küferellen des Bezirks und wo Plakate sichtbar.

Württemberg

Tiefgreifende kirchliche Pläne

ep. Von nicht nur lokaler Bedeutung ist, was augenblicklich die Ausschüsse des Thüringer Landeskirchentags beschäftigt. Ihnen liegen namentlich von der Gruppe der Deutschen Christen eine Reihe von bemerkenswerten Anträgen vor. So wird ein Religionsunterricht gefordert im Sinn eines „unverfälschten Christentums, das frei ist von internationalistisch-pazifistischen Zerlehen und die Eigenart der altgewollten und gottgeschaffenen Volkheiten achtet.“ Das Alte Testament sei nur zu benutzen, soweit es Christentum treibt. Als Aenderung der Verfassung zielt ein Antrag ab, der dahin geht, daß durch Vertretung einer die Grundlinien der Kirche untergrabenden Weltanschauung ein Abgeordneter die Mitgliedschaft im Landeskirchentag verliert. Ferner solle niemand Pfarrer der Thüringer ev. Landeskirche sein, der die marxistische Weltanschauung vertritt und damit die Grundlagen der Kirche untergrabe. Die Trauung solle fünfjährig versagt werden können, „wenn infolge zu großer Verschiedenheit der Rasse oder des Kulturstands und des Volkstums der Ehegatten die Voraussetzungen für eine sittlich hochstehende eheliche Gemeinschaft fehlen.“ Für die Schaffung einer deutschen Reichskirche legt sich ein von Mitgliedern des Thüringer Volkskirchenbunds eingebrachter Antrag ein, der um der inneren Freiheit der Kirche willen fordert, daß die äußeren Organisationsformen der Reichskirche dem staatlichen Leben gegenüber selbständig bleiben.

Stuttgart, 28. April. Die Verhaftung des Landtagsabgeordneten Kugler, Landtagsabgeordneter Kugler seit der „Schwäbischen Tageszeitung“ über seine Verhaftung mit: Western (Mittwoch) war in Fellbach abends um 8.30 Uhr eine Versammlung der NSDAP, in der das Programm der Reise für Fellbach beraten werden sollte. Dazu war ich eingeladen. Ich machte von mir aus den Vorschlag, die Fellbacher Bauern würden sich mit einem Rekrutenwagen an dem Festzug beteiligen. Aus dieser Versammlung heraus wurde ich verhaftet. Ohne Abschied von meiner Familie nehmen zu können, ohne mir wenigstens Gelegenheit zu geben, meinen Leberzieher zu holen, mußte ich den einständigen Fußmarsch nach Waiblingen unter Bewachung antreten. Dort lieferte man mich ins Gefängnis Waiblingen ein, wo ich die Nacht zubrachte. Gründe für meine Verhaftung wurden mir nicht angegeben. Erst Donnerstag früh um 10 Uhr kam Landrat Müller von Waiblingen zu mir ins Gefängnis, um mir meine Freilassung anzukündigen und gleichzeitig sein eigenes und das Bedauern des Innenministeriums über den Vorfall auszusprechen. — Landtagsabgeordneter Kugler begab sich nach seiner Freilassung sofort nach Stuttgart, um bei Staatspräsident Rure Einspruch gegen das Vorgehen des Waiblinger Sonderkommissars zu erheben. Da der Waiblinger Kommissar ohne jede Anweisung gehandelt hatte, berief sich Herr Kugler auf die Anweisung des Reichsjustizministers, jede Sonderaktion zu unterlassen. Weil Staatspräsident Rure nicht anzutreten war, verhandelte Abgeordneter Kugler mit Gauleiter Schmidt, der ebenfalls ausdrücklich sein Bedauern über den Vorfall aussprach und zusagte, daß die Angelegenheit raschstens geregelt werden würde.

Politische Polizei im Innenministerium. Eine Verfügung des Württ. Innenministeriums besagt: Im Württ. Innenministerium werden mit sofortiger Wirkung errichtet: a) In die „Württembergische Polizei“ wird unter Vorbehalt personeller und organisatorischer Änderungen übernommen die derzeitige Abteilung IV des Polizeipräsidenten Stuttgart, die für diesen Zweck aus der genannten Abteilung ausgeschiedet; sie führt auch die Verwaltung und Aufsicht über die Schutzhaftlager. Die Schutzhaftangelegenheiten werden von ihr entschieden. b) Zum Leiter der Württ. politischen Polizei wird der Sonderkommissar im Württ. Innenministerium, Amtsrichter Dr. Mattheis, bestellt, dem als Sonderkommissar der St. Robert Zeller, R. d. R., beigegeben ist. Die Ernennung des Leiters der Wirtschaftsabteilung bleibt vorbehalten.

Landesstagung der Lagerführer des Arbeitsdienstes. Ueber 300 Lagerführer des Arbeitsdienstes von Württemberg und Hohenzollern trafen hier zu einer Schulungsstagnung ein. Sie zeigten hierbei zum ersten Mal die neue Einheitsuniform des deutschen Arbeitsdienstes. Die Tagung begann am Freitag in der Silberburg. Studienrat Dr. Drück vom Kultministerium führte u. a. aus: Wir hoffen, daß der Arbeitsdienst zu etwas Großem und Starkem umgestaltet wird, was nur durch die Dienstpflicht verwirklicht werden kann. Wir erwarten davon in erster Linie eine wirkliche Volksgemeinschaft. Der Arbeitsdienst muß sich zur politischen und politischen Schulung betennen. Die letzten Ziele des Arbeitsdienstes sind: Menschen zu erziehen, die Charakter und Willen haben, die Können und Schaffensgeist vereinen, die über auch den Verstand haben, das zu beurteilen, was im Leben an sie herantritt, und weiter Soldaten zu erziehen der deutschen Arbeit, des deutschen Volkstums und der deutschen Volksgemeinschaft. Gelingt dies, dann werden die Menschen auch geeignet sein zu Soldaten der deutschen Wehrhaftigkeit und zur Verteidigung deutschen Bodens und des deutschen Volks. Zum Schluß seiner Ansprache begrüßte Dr. Drück es freudig, daß nunmehr auch der Stahlhelm sich ganz Adolf Hitler unterstellt. Er forderte die Lagerführer auf, die ihnen unterstellten Kameraden restlos in die nationale Front einzugliedern. Es folgten noch verschiedene Referate.

Keine Einberufung des Landeskirchentags. Der Ständige Ausschuss des Landeskirchentags in Württemberg hat beschlossen, die von dem Abg. Lic. Dr. Schäfer beantragte Einberufung des Landeskirchentags vorerst nicht in Aussicht zu nehmen, dagegen sollen die aus der gegenwärtigen Zeitlage sich ergebenden Verfassungs-, innerkirchlichen und rechtlichen Erörterungsfragen alsbald von besonderen Arbeitsausschüssen beraten werden.

ep. Um die Neuorientierung des Evang. Volksbunds. In einer außerordentlichen Vorstandssitzung des Evang. Volksbunds wurde am 27. April auf Antrag der Leitung beschlossen: 1. Der Vorstand bittet den Landesauschuss, der Vertreterversammlung seinen Auftrag zur Verfügung zu stellen. Da der Vorstand aus lauter Mitgliedern des Landesauschusses besteht, stellt er selbst seinen Auftrag zur Verfügung. 2. Es wird sofort ein Aktionsauschuss gebildet, der aus Mitgliedern des Vorstands, des Oberkirchenrats und der Glaubensbewegung der Deutschen Christen bestehen soll und die Aufgabe hat, die vom Evang. Volksbund auf Grund der allgemeinen Neugestaltung zu unternehmenden Schritte einzuleiten.

Alten-Ehrentafel

4. Fortsetzung



Eva Margarete Kupp geb. Döller Witwe Böfingen geb. 9. Dez. 1852



Pauline Schmeißel Magold geb. 1. Sept. 1844



Johs. Pfeifle Eßhausen geb. 24. Aug. 1839



Adam Kirchenmann Bauunternehmer Böfingen geb. 30. Juli 1845



Friederike Kurzer geb. Schuler Witwe Böfingen geb. 14. Juli 1852



Anna Maria Kentschler geb. Rast Witwe Böfingen geb. 22. Febr. 1852

Weitere Aufnahme von Bildern von unbekannt 80-Jährigen folgt im „Der Gesellschafter“.

Lodesfälle. Amtsgerichtspräsident a. D. Adolf Kleinmann, der von 1924—1928 Vorstand des Amtsgerichts Stuttgart I war, ist hier im Alter von 71 Jahren nach langer Krankheit gestorben. — In Großheppach O. A. Waiblingen ist im Alter von 57 Jahren Major a. D. Otto Frhr. v. Gaisberg-Heisenberg gestorben. Er war lange Jahre persönlicher Adjutant des Herzogs Albrecht v. Württemberg.

Ein Fall Hildenbrand. Der frühere Abgeordnete Hildenbrand (Soz.) war seinerzeit fünf Jahre lang württ. Gefandter in Berlin und ließ sich dann jährlich eine Pension von 7000 Mark auszahlen. Durch Beschluß des Staatsministeriums ist die Pension gestrichen worden. Hildenbrand betrieb seitdem früher in Stuttgart einen Zigarrenladen.

Doppeldiener. Die Ministerialsekretärin Krentzel im Staatsministerium ist in den Ruhestand versetzt worden, weil sich ihr Mann in hoher Stellung befindet.

Stahlhelm-Landespartei. Durch Befehl des Stahlhelmlandesführers Baden-Württemberg ist Stefan Borst von Langenburg zum ev. Stahlhelm-Landespartei für das Land Württemberg ernannt worden.

Familienkundliche Schau. Anlässlich des Schwäbischen Heimattags wird in Stuttgart u. a. auch eine Familienkundliche Schau veranstaltet.

Die Zahl der höheren Schüler nach den neuen Bestimmungen. Nach einer Berechnung nach dem Stand Ostern 1932 entfallen auf das Land Württemberg Neuaufnahmen zur höheren Schule 159 Knaben und 85 Mädchen, zusammen 244 Kinder; Abiturienten 48 männliche und 12 weibliche, zusammen 60 Schüler, auf 100 000 Einwohner. Die Mädchen haben bei den Neuaufnahmen einen Anteil von 34,9 Prozent, bei den Reifeprüfungen einen solchen von 19,6 Prozent.

Neue Verbandseleitung der württ. Mietervereine. Der Landesverband der württ. Mietervereine hat an Stelle der bisherigen Verbandseleitung die Herren Stadtrat Frey-Friedrichshafen, J. Hirn-Stuttgart und Dr. Bödener-Walen als ehrenamtliche Landesverbandsvorsitzende vorläufig bis zur nächsten Landesversammlung bestellt.

Parteiaustritt. Der bisherige sozialdemokratische Stadtrat Hirn, der die Uebernahme eines neuen Mandats zum Stuttgarter Gemeinderat abgelehnt hat, ist aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten.

Die „Schwäb. Tagwacht“ strebt einen Vergleich an. Infolge der behördlichen Maßnahmen, die zur Stilllegung des Geschäftsbetriebs der Schwäb. Tagwacht G. m. b. H. geführt haben, strebt diese einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern in Höhe von 50 v. H. an, da sonst der Konkurs unvermeidlich wäre.

Ergebnis der Revision bei der Badischen Beamtenbank. Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank haben ergeben, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied Fint für einen Versicherungsabschluß 50 000 Mark sogenannte Provision zahlen ließ, sondern daß für das gleiche Gehalt auch an das Vorstandsmitglied der Württembergischen Beamtenbank in Stuttgart, namens Endres, der gleiche Betrag als sogenannte Provision gezahlt worden ist.

Der Verkauf von Abzeichen und Postkarten usw. am 1. Mai. Die Oberleitung der NSDAP für den 1. Mai gibt folgendes bekannt: Anlässlich des Freiheitsfestes der Nationalen Arbeit werden wilde Händler in großer Anzahl verurteilt, Hasenkreuzblumen und allen möglichen Kitsch an den Mann zu bringen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder Verkäufer von Abzeichen oder Postkarten oder sonstigen Gegenständen außer der ordnungsmäßigen polizeilichen Genehmigung die Erlaubnis der Oberleitung der NSDAP, Kreisleitung Stuttgart, haben muß.

Beschlüsse des Staatsministeriums. Das Staatsministerium hat den im Ruhestand befindlichen Regierungsrat a. D. Matutat seiner Rechte aus dem früheren Beamtenverhältnis für verlustig erklärt und den noch im Amt befindlichen, inzwischen aber beurlaubten Oberregierungsrat Pflüger im Wirtschaftsministerium aus dem Beamtenverhältnis entlassen. Es handelt sich hier um zwei sozialdemokratische Parteimitglieder. Der frühere Vorstand der Poststelle, Oberregierungsrat Baele, wurde in den Ruhestand versetzt.

Deutscher Musikerverband stellt sich hinter die nationale Regierung. Der Deutsche Musikerverband hat sich auf einer Tagung in Berlin einmütig zur nationalen Volksgemeinschaft bekannt.

Geländeportiergänge. Die Sportabteilung des Württ. Kriegerbunds veranstaltet vom 21. Mai bis 1. Juni Geländeportiergänge in Münstingen. Bisherige Lehrgänge haben guten Erfolg gehabt.

Aufflieg des Freiballons „Stragula“. Der Freiballon „Stragula“ des Württ. Luftfahrt-Bernds wird am Sonntag, 30. April, vormittags 7.30 Uhr, vom Cannstätter Wäsen aus aufsteigen. Die Fallstelle befindet sich beim Eingang in den Wäsen an der Mercedesstraße Untertürkheim.

Vom Tage. In einem Haus der Halbenstraße in Feuerbach wurde abends ein 25 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Ehlingen, 28. April. Baudes Hauptabwasserkanal. Durch Beschluß des Stadtvorstands gemäß Beschluß des Staatsministeriums über die vorläufige Vertretung der Gemeinde hat der Ehlinger Gemeinderat beschlossen, den Hauptabwasserkanal mit einem Reittotolenaufwand von 720 000 RM. zu bauen.

Bad Mergentheim, 28. April. Jubiläum. Am 1. Mai werden es 25 Jahre, daß die Diäturanstalt am Frauenberg in Bad Mergentheim unter Leitung von Dr. Böfinger eröffnet wurde. Mit dieser Gründung hat Dr. Böfinger, der gleichzeitig mit seiner Kuranstalt sein 25jähriges Jubiläum als leitender Arzt und Besitzer feiert, einen der wesentlichsten Grundsteine für den Aufstieg und nachmaligen Bestehen von Bad Mergentheim als deutschem Heilbad gesetzt. Seit 1908, mit Ausschluß der vier Kriegsjahre, haben im ganzen 4822 Kranke die Anstalt ausgefüllt.

Elmungen, 28. April. Kommunisten vor Gericht. In dem Landfriedensbruchprozess gegen 15 Kommunisten hat die Große Strafkammer folgendes Urteil gefällt: Der leitende kommunistische Landtagsabgeordnete Alfred Haag aus Gmünd erhielt 1 Jahr Gefängnis, die Kommunisten Bed, Kestler, Vinzenmaier, Jung, Vogelhuber, Georg Haag, Stadelmaier, Franz Heilig, Anton Heilig und Dolderer je 6 Monate Gefängnis und die Kommunisten Josef Heilig, Hasenmaier und Fildinger, sämtliche aus Gmünd, je 4 Monate Gefängnis. Der Angeklagte Wierer wurde freigesprochen. Mit diesem Urteil hat der Kommunistenüberfall in Lindach auf die Nationalsozialisten seine Sühne gefunden.

Reutlingen, 28. April. Direktor Mangold sucht den Freitod. Wie der Sonderkommissar amtlich mitteilt, hat der Direktor der Reutlinger Allgem. Ortskrankenkasse, Mangold, im Bezirkskrankenhaus seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Mangold wurde anlässlich der Belegung der Ortskrankenkasse in Schutzhaft genommen.

Tübingen, 28. April. Arbeitsjubiläum. Obermaschinenmeister Christian Bühler ist 25 Jahre im Betrieb der „Tübinger Chronik“ tätig. Aus diesem Anlaß war sein Arbeitsplatz festlich geschmückt. Der Verlag ließ ihm die Glückwünsche und den Dank für seine allzeit zuverlässige und treue Arbeit aussprechen und ein entsprechendes Geschenk überreichen.

Sulz a. N., 28. April. Räteunter-Gedächtnisfeier. Anlässlich des 200. Geburtstags des großen schwäbischen Biologen und Arztes Joseph Gottlieb Räteunter fand am Donnerstag hier eine Gedächtnisfeier statt, verbunden mit der Einweihung einer Gedenktafel an der Bauerschen Apotheke am Markt, wo einst das Geburtshaus Räteunders stand.

Tailfingen, 28. April. Betrüger verhaftet. Ein Möbelhändler aus Truchtershausen hat mit zwei Genossen aus Tailfingen vor einiger Zeit im benachbarten Illhausen eine Schein-Möbelfabrik gegründet und hierfür Arbeiter angeworben, die sich mit einer Einlage von 350 K beteiligen sollten, wovon 50 K sofort zu bezahlen waren. In verschiedenen Fällen ist dieser Betrug gelungen. Der Schwindler wurde verhaftet.

Göppingen, 28. April. Brand. In der Nacht zum Freitag ist auf dem Uebelhof bei Ottenbach die große zweistöckige Scheuer des Hofbesizers Josef Weber vollständig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 K.

Ulm, 28. April. Schwere Autounfall vor Gericht. Am Sonntag, 18. Dezember 1932, abends 8 Uhr, verunglückte an der Steige nach Heidenheim beim „Adler“ ein mit etwa 30 Personen besetzter Autobus, der von Langenau herkam. In dieser Sache hatte sich nun der Spitalmüller Josef Erdle von Waubeuren wegen fahrlässiger Körperverletzung und anderem zu verantworten. Der Angeklagte gilt als ein sonst zuverlässiger Fahrer. In fraglichem Tag war es sehr neblig und etwas eifig auf der Straße. Dem Angeklagten wurde Trunkenheit zur Last gelegt. Er gab vor, daß er einen Schwächeanfall bekommen habe. Das Gericht glaubte dies nicht. Es wurden 26 Personen mehr oder weniger schwer verletzt, darunter auch der Angeklagte. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Gertlingen, 28. April. Fatale Ver-
säumnis. Der Gemeinderat in Gertlingen weist keine
Sozialdemokraten auf. Der Vize der Partei, der den Wahl-
vorschlagn überbringen sollte, veräußerte nämlich durch un-
nötig langes Warten im Vorzimmer des Sitzungssaals die
Abgabefrist.

Kalen, 28. April. Zum Kirchgang in die ev.
Kirche befohlen. Sturmbannführer Schmid teilt mit,
er habe sich mit dem kath. Stadtpfarrer Ruff wegen des
Kirchgangs der SM. am 1. Mai in Verbindung gesetzt, aber
den Bescheid erhalten, daß die SM. laut bischöflichen Erlaß
nur ohne Fahne die Kirche betreten dürfe. Auf die Ent-
gegnung, daß die Halbkreuzfahne inzwischen Reichsfahne
geworden sei, habe das Stadtpfarramt auf seiner Erklärung
bestanden. Der Sturmbannführer hat darauf die gesamte SM.
zum Kirchgang in die evangelische Kirche befohlen.

Niedertailfingen, 28. April. Brand.
Am Donnerstag nachmittag sind Scheuer- und Stallgebäude
des Straßmarts Friz Holpp bis auf die Grundmauern
niedergebrannt.

Leitnang, 28. April. Vom Sondertommiffariat.
Den Verdzejunigen (Zentrum) „Amtsblatt“, Leitnang,
und „Seebblatt“, Friedrichshafen, wird auf Grund eines
Regierungserlasses verboten, sich weiterhin als „amtliches
Organ“ zu bezeichnen.

Friedrichshafen, 28. April. Gewissenlose Ge-
schäftspraxis. Der Kriminalpolizei war bekannt ge-
worden, daß zwei Stoffreisende in der Nähe von Fried-
richshafen ihre Ware unter dem Vorgeben andoten, es
handele sich um rein englische Fabrikat von der Leipziger
Wesfe. Der eine der Reisenden gab auf Befragen an, aus
London zu stammen und die deutsche Sprache nicht zu ver-
stehen. Bei dem falschen Engländer handelte es sich aber
um einen 23 J. a. Stuttgarter mit gutschwäbischem Namen,
der die Ware für eine Firma Wiesenbacher in
Stuttgart vertrieb. Der Hauptverkäufer wurde fest-
genommen und seine Ware beschlagnahmt. Sein Begleiter,
der mehr aus Not und in Unkenntnis mitgegangen war,
wurde vorläufig auf freiem Fuß belassen. Bei den einst-
weiligen Erhebungen stellte sich heraus, daß keiner der beiden
im Besitz der erforderlichen polizeilichen Papiere war.

Friedrichshafen, 28. April. Erste Probefahrt des
Graf Zeppelin. Unter Führung von Kapitän Behmann
hat das Luftschiff Graf Zeppelin gestern seine erste dies-
jährige Fahrt, eine zweistündige Probefahrt ausgeführt, die
glatt verlief. Am Sonntag um Mitternacht tritt „Graf Zepe-
lin“ die bereits angekündigte, aus Anlaß des National-
feiertags zur Durchführung kommende große Deutschland-
fahrt an, von der er am 1. Mai abends um 10 Uhr zu-
rückkehren wird.

Aus aller Welt

Erbschaft der Frankfurter Universität. Der am 22. Mai
1932 in Frankfurt a. M. im 73. Lebensjahr verstorbene
Dr. Karl Scheidel hat die Frankfurter Universität zu
seiner alleinigen Erbin eingesetzt. Die jährlichen Erträge
des Stistungskapitals sollen der medizinischen Fakultät für
Stiftungen zufallen. Ferner soll gelegentlich des jähr-
lichen Schlußaktes des Universitätsjahres eine Goldene
Medaille an denjenigen medizinischen Dozenten der
reichsdeutschen Universitäten verliehen werden, der nach
Ansiht der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt die
wertvollste medizinische wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht
hat. — Dr. Scheidel stammt aus einer alten Frankfurter
Familie. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens als
Chemiker und Leiter großer industrieller Werke im Ausland.

Neubau für den Glaspalast in München. Zum Bau eines
Kunstausstellungsgebäudes an Stelle des durch Feuer
vernichteten Glaspalastes hat der Stadtrat am Mittwoch
400 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die Mittel werden
aus dem Fonds zur Anschaffung von Werken der bildenden
Kunst entnommen.

Großfeuer in Potsdam. Am Freitag morgen gegen
4 Uhr entstand in der zum Provinzialamt gehörenden Dampf-
mühle in der Leipziger Straße in Potsdam ein Großfeuer.
Nach stundenlangem Kampf aller Feuerwehren von Pots-
dam und der ganzen Umgebung konnte ein Ueberkreifen des
Feuers auf die umliegenden Gebäude verhindert werden.
4000 Zentner Getreide sind verbrannt. Der Betrieb ist auf
lange Zeit lahmgelegt. Als Brandursache vermutet man
Selbstentzündung.

Wertvolles Ausstellungsgut gestohlen. Auf der dies-
jährigen Kölner Frühjahrsmesse waren in der Textilsonder-
schau kostbare Tücher ausgestellt, darunter ein sogenanntes
Jaredgede, eine Tischdecke mit kostbarer Stickerei, die
für den Jarenhof angefertigt wurde, jedoch nicht mehr zur
Ablieferung kam. Diese Decke kostet mehr als tausend Mark.
Das wertvolle Ausstellungsgut wurde mit andern Sachen
von besonderem Wert in eine Kiste verpackt, die unter
besonderer Vorfiht ihren Eigentümern wieder zugefandt wer-
den sollte. Die Kiste wurde jedoch aufgebrochen und aus-
geplündert.

Henderson bekommt einen Friedenspreis. Der Vorsit-
zende der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist von der
Carnegie-Stiftung mit dem Water-Friedenspreis für das
Jahr 1933 ausgezeichnet worden. Dieser Preis wird an
Persönlichkeiten verliehen, die sich um die Sache des Frie-
dens und der Bekämpfung des Kriegs besonders auszeich-
neten. In dem Schreiben an Henderson heißt es, diese Aus-
zeichnung sei ihm verliehen worden in Anerkennung der
unbeugbaren Energie, Ausdauer und Unparteilichkeit, mit
der er seine anstrengende Tätigkeit als Vorsitzender der
Abrüstungskonferenz von Beginn an ausübte. Der mit der
Auszeichnung verbundene Geldbetrag beträgt 2200 eng-
lische Pfund.

Kraftwagenunglück. In der Nähe des Schlosses Fürsten-
ried bei München fuhr ein Kraftwagen in einer Kurve gegen
einen Baum. Die beiden Insassen blieben tot liegen. Der
Fahrer des Wagens wurde schwer verletzt.

Ein Kind von einem Bären angefallen. Im Berliner
Tiergarten stieg ein neunjähriger Knabe unbemerkt über
das Borgritter eines Bärenkäfigs, um dem Tier vor dem
täglich liegende Brotkruste und Rüsse zu reichen. Wäh-
rend er fast drei Meter große Bär den Arm des Knaben
und bis sich am Unterarm fest. Den auf die Schreckensschreie
des Knaben herbeieilenden Besuchern gelang es mit großer
Mühe das ohnmächtige Kind, den Sohn eines seit langem
arbeitslosen Ehepaars zu befreien. Im Krankenhaus mußte
ihm der Unterarm abgenommen werden.

Neuer Nürnberger Oberbürgermeister gewählt. In der
Eröffnungssitzung des neuen Nürnberger Stadtrats wurde
an Stelle von Dr. Wuppe (Staatspartei) der Nationalsozialist
Liesel zum ehrenamtlichen Oberbürgermeister gewählt.

Heines Obergruppenführer der SM. Wie die Breslauer
Nationalsozialistische Tageszeitung erfährt, ist der Gruppen-
führer der schlesischen SM., Polizeipräsident Heines, von
Adolf Hitler zum Obergruppenführer ernannt worden. Hei-
nes befördert auf Grund dieser Ernennung nunmehr den
gleichen Rang in der SM. wie Ministerpräsident Brüning,
Reichsstatthalter General von Epp und Reichskommissar von
Rillingen.

Der Benjamin der deutschen Parlamentarier. Der jüngste
deutsche Landtagsabgeordnete dürfte der am 28. November
1911 geborene Abgeordnete des Braunschweigischen Land-
tags, Dröge, sein, der auf Grund des Gleichschaltungs-
gesetzes für die NSDAP. gewählt wurde. Dröge, der
erst 21 Jahre alt ist, gehört als Abgeordneter außerdem dem
Kreisrat des Kreises Braunschweig-Land und dem Ge-
meinderat seines Wohnortes Weddel an, er ist also dreifacher
Abgeordneter. Schließlich ist Abgeordneter Dröge trotz seines
jünglichen Alters schon seit einiger Zeit Kreisleiter der
Nationalsozialistischen Partei für Braunschweig-Land.

Würtl. Staatstheater

Großes Haus. 30. April: Die Fledermaus (7.30-10.30). —
1. Mai: Festtag der deutschen Arbeit. Die angekündigte Auffüh-
rung fällt aus. — 3. Hauptmitel C 31: Ophigemie in Aulis (8 bis
10). — 4. Abde (8-11). — 6. Juni erntemal: Der Bogelhändler
(8-11). — 7. Der Bogelhändler (8-11). — 8. 32: Fidelio
(8 bis 10.45).
Kleines Haus. 30. April: Der Gmiffenswurm (7.30-9.45).
— 1. Mai: Festtag der deutschen Arbeit. Die angekündigte Auf-
führung fällt aus. — 2. Mai: Hauptmitel D 32: Schlageter (8
bis 10.30). — 3. SEWB. 49: Zweierlei Maß (8-10.30). — 4.
SEWB. 50: Die endlose Straße (8-10.15). — 5. C 32: In neuer
Angelegenheit: Die deutschen Kleinstädter (8-10.30). — 6. Zus-
wärtigen-Richte 2. Abt. 14. Borst: Schlageter (7.30-10). — 7.
Die deutschen Kleinstädter (8-10.30). — 8. E 31: Schlageter
(8 bis 10.30).
30. April: Sonder-Vorstellung für die NSDAP: Florian
Beyer (4-6.30).
7. Mai: Kampfbund für deutsche Kultur: Brahms-Fest (zum
100. Geburtstag von Johannes Brahms) 11.15-12.45 Uhr.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 30. April
12.30: Sinfonienkonzert. 1.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Vorn-
nachricht. 2.45-9.30: Konzert. 9.50: Regent-Trio. 10.40: Katholische Rosen-
feier. 11.30: Nach-Rundzeit. 12.30: Konzert. 12.30: Wieder zum Schwab.
Sonntags (Pfingsten 1933). 13.00: Rundgebung des Gesamt-Schwabens in
St. Ingbert. 14.30: Die höchste Nacht des 20. Januar 1933 (Schwaben-
folge). 14.30: Schallplatten. 15.00: Chöreabend. 15.30: Dogenabend. 16.30:
Konzert. 16.00: Opernbericht. 16.30: Schallplatten. 17.00: „Mit Scher-
z und Spott“ (Wald in der Zugabstufung). 19.30: „Die neuen ins Licht
ausstrahlen“. 20.00: Liederabend (Wald in der Zugabstufung). 20.30:
Konzert. 21.00-22.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, Wetter-
bericht. 22.30-1.00: Reichsplanung: Währungslofer.

Handel und Verkehr

62 v. H. des Welthandels mit entwerteter
Währung

Canada hat, wie bereits gemeldet, nun auch amtlich die Gold-
währung aufgegeben, nachdem schon im Oktober 1931 im Zusam-
menhang mit der Aufgabe des Goldstandards in England (1931)
die Goldausfuhr verboten worden war. Der kanadische Dollar
lag zuletzt 15 v. H. unter der Dollarkurs, aber fast ebensoviel
über dem Durchschnittskurs des schwankenden Sterlingpounds. Die
Frage ist, ob jetzt der kanadische Dollar sich weiter entwertet, um
den Abwertungsprozess vor dem Dollar der Vereinigten Staaten
aufrechtzuerhalten. Damit täme der kanadische Dollar in die
Nähe des Pfundsterlings, der nur noch 19 v. H. unter dem Dollar
der Vereinigten Staaten liegt.

Wie werden sich nun die Veränderungen auf den Welt-
handelsmarkt auswirken? Jetzt schon entfalten, nachdem
auch Südafrika, das Land mit der zweitgrößten Goldgewin-
nung, den Goldstandard aufgegeben hat, 62 v. H. des Welt-
handels auf Länder mit entwerteter Währung, und es ist kein
Zweifel, daß sich nunmehr noch weitere Länder dem Abwertungs-
vorgang anschließen werden. Von den „Goldländern“ sind u. a.
am Welthandelsmarkt beteiligt: Deutschland mit 9,33, Frank-
reich mit 9,04, Belgien-Luxemburg mit 4,50, Holland mit 3,30, die
Schweiz mit 1,76 v. H. Rechnet man die 17 v. H. Anteil am Welt-
handel, den die Länder haben, die mit Devisenzwang-
wirtschaft, das heißt ohne Gold ihre Zahlungsbilanz aus-
gleichen müssen, so ergibt sich, daß nur noch 20 v. H. des
Warenumsatzes auf der Grundlage freier Gold-
bewegung erfolgen.

Daraus kann man sich eine Vorstellung machen von der Ber-
wertung im Waren-, Zahlungs- und Kreditverkehr der Welt.
Würde man außerdem die internationale Verschuldung
in Pfund und Dollar berücksichtigen, so könnte man vorbehaltlos
von der Entthronung des Golds sprechen. Es ist jedoch
zu beachten, daß dieser Wirtschaftskrieg mit währungs- und
politischen Mitteln sich nicht in erster Linie gegen das Gold selbst richtet,
sondern daß er ein Wettrennen im Kampf gegen die
Deflation ist, wie Roosevelt sagte.

Wie nun aus Washington gemeldet wird, sollen Roosevelt
und Mac Donald zu der Uebereinstimmung gelangt sein, daß
eine dauernde Befestigung von Pfund und Dollar
nicht vor dem Zusammenritt der Weltmarkts-
konferenz möglich sei; man müsse erst den Standpunkt der
übrigen Länder hören, und ferner würden einige Wochen ver-
gehen, bis man klar sehen könne, zu welchem Kurs der Dollar
seine natürliche Grundlage erreichen würde.

Silberpekulation. An der Londoner Börse trat am
24. April eine starke Preissteigerung für Silber infolge von

Spekulationskäufen ein, indem man das Gerücht von
einer angeblichen Einführung der Doppelwährung in Amerika ver-
breitete. Der Silberpreis wird ohne Zweifel überhaupt eine Er-
höhung erfahren, da Spekulationen Preissteigerungen bezieht aber vor-
erst kein Anlaß, da England z. B. gegen den Vorschlag ist, daß die
Kriegsschulden in Silber bezahlt werden können.

Kapitalrückzüge aus der Schweiz. Eine Folge des
Abgehens Amerikas vom Goldstandard ist die Tatsache, daß in
den letzten Tagen Kapitalen in Höhe von 74 Millionen Schweizer
Franken, die hauptsächlich aus Frankreich nach der Schweiz ge-
flichtet waren, wieder zurückgezogen und größtenteils in Pfund
Sterling angelegt wurden. Das Pfund und der französische Fran-
ken haben demnach ihren Kurs befestigt.

Zeitverbilligung für Minderbemittelte

Zur Durchführung der Zeitverbilligung für die minderbemittelte
Bevölkerung hat der Reichsarbeitsminister besondere Richtlinien
bekanntgegeben. Nach den vorläufigen Schätzungen wird die Ver-
billigung etwa 22-25 Millionen zugute kommen. Auf den Ver-
billigungsgeldern kann jeder Berechtigte im Monat zwei Pfund ver-
billigtes Speisefett beziehen. Die Verbilligung beträgt 25 Pfg. für
jedes Pfund. Die Verbilligung beginnt am 10. Mai. Die Ein-
lösung der Gutscheine erfolgt durch die Finanzämter.

Berliner Pfandkurs, 28. April. 14,26 G., 14,30 B.
Berliner Dollarkurs: 3,346 G., 3,354 B.
100 franz. Franken: 16,58 G., 16,62 B.
100 Schweiz. Franken: 81,37 G., 81,53 B.
100 österr. Schilling: 45,45 G., 45,55 B.
Dt. Abl.-Anleihe 71,62, ohne Kurs. 13,20.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Würtl. Silberpreis, 28. April. Grundpreis 46,30 RM. d. Kg.

Nationalsozialistischer Beirat an der Berliner Börse. Bis zur
endgültigen Erledigung des Umhaltungsprozesses des gesamten
Börsemessens ist zur Vertretung der nationalsozialistischen Be-
lange ein aus Nationalsozialisten bestehender Beirat an der Ber-
liner Börse ernannt worden. Entscheidungen darf der Beirat nur
im Einvernehmen mit dem kommunalistischen Vertreter des Aus-
schusses für Bank-, Börsen- und Geldfragen treffen. Der Beirat
hat u. a. dafür Sorge zu tragen, daß keinerlei Sonderergriffe
mehr seitens der Parzelleigentümer unternommen werden.

Mehr als 1800 Tarifverträge in Kraft. Nach Mitteilung des
Reichsarbeitsministeriums befinden sich Ende Dezember 1932 im
Reichsgebiet insgesamt 1916 Tarifverträge in Wirksamkeit, darunter
859 Angestelltenverträge. Bis Ende März hatte sich die Zahl der
wirksamen Tarifverträge auf 1899 ermäßigt, darunter 841 Ange-
stelltenverträge.

Die Kommodarplanerel AG. Diegelheim verzeichnet einen Rein-
gewinn von 106 781 (196 263) RM. einschließlich des Betrags von
52 263 RM. Es wurde eine Dividendenauszahlung von 8 v. H.
(i. B. 8 v. H.) beschlossen. Der Restbetrag von 22 781 RM. wird
auf neue Rechnung vorgezogen. Die allgemeine Geschäftsliste ist
immer noch als unerfüllt zu bezeichnen.

Die Beratung der Bauparlasse Deutsche Heimaerde GmbH.
Wästenrol gegen die Entscheidung des Reichsaufsichtsamts vom
26. Januar 1933 (Antrag der Konkursöffnung) ist vom Be-
rufungsinstanz zurückgewiesen worden.

Schwerer Konkurs. In dem Konkurs gegen die Papier-
fabrik Hues AG. in Hanau beträgt die verfügbare Masse
19 065 RM., wovon noch die Kosten des Konkursverfahrens ab-
gehen. Die nichtberechtigten Forderungen betragen 932 068 RM.

Stuttgarter Börse, 28. April. Die heutige Börse war gut be-
hauptet. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Reichs-Hypo-
thekendarlehen-Briefe etwas gedrückt, sonst wenig Verände-
rung. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen freundlich.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidepreise, 28. April. Weizen m.ä. 19,00-19,80,
Roggen 15,30-15,40, Braugerste 17,20-18, Futter- und Industrie-
gerste 16,50-17,20, Hafer 12,70-13, Weizenmehl 23-27,25, Rog-
genmehl 20,60-22,60, Weizenkleie 8,50-8,90, Roggenkleie 8,70
bis 8,90 RM.

Magdeburger Zuckerpreise, 28. April. Innerhalb zehn Tagen
32,10, April 32,10. Tendenz ruhig.

Bremen, 28. April. Baumwolle Kibbl. Unio. Stand. loco: 3,65.

Märkte

Viehpreise. Marbach: Farcen 150-200, Dohlen und Stiere
150-200, Rinder und Kalben 150-400, Jungvieh 70-145. —
Munderkingen: Farcen 210-540, Dohlen 260-440, Röhre 110 bis
370, Kalben 230-400, Rinder 70-220. — Nagold: Stiere 220,
Röhre 165-370, Rinder und trächt. Kalben 145-350, Schmalvieh
75-140 RM.

Schweinepreise. Bönningheim: Milchschweine 16-22, Läufer
28-40. — Creglingen: Milchschweine 16-22. — Gaildorf: Milch-
schweine 18-20. — Großbetmar: Milchschweine 15-19. — Hülen-
dorf: Ferkel 20-22,50. — Munderkingen: Mutterchweine 100 bis
120, Milchschweine 18-25. — Nagold: Läufer 20-31, Milchschw.
15-19. — Schömburg: Milchschweine 14-20. — Wainden:
Milchschweine 18-20, Läufer 35-38. — Spaichingen: Milchschw.
14-20 RM.

Verbandsviehmarkt in Ulm. Der große Frühjahrsvieh-
markt des Verbandes oberschwäbischer Fleckviehzüchtervereine in
Ulm in der Max-Guth-Halle wird besahren mit 197 Farcen und
20 weiblichen Tieren. Die Prämisierung der Farcen und weib-
lichen Tiere findet am Dienstag, den 9. Mai statt. Beginn
nachmittags 3 Uhr. Ein Verkauf an diesem Tag ist nicht gelan-
det. Der Markt mit Verteigerung der prämisierten Farcen
findet am Mittwoch, den 10. Mai statt Beginn 8,45 Uhr. Die
Veranstaltung bietet eine sehr gute Gelegenheit zum Ankauf
von Zuchttieren aus den in Form und Leistung hochstehenden
Zuchten des Verbandes. (Siehe auch heutiger Anzeigenteil).

Fruchtpreise. Crotzheim: Weizen 10-10,10, Roggen 8,70-8,80,
Hafer 6-6,20, Gerste 7,80. — Nagold: Weizen 10-10,60, Dinkel
7,80-8, Gerste 8,80-9, Hafer 6,80-7, Kleebohnen 7,50, Erbsen
10 RM. — Wainden: Weizen 10,40-10,60, Hafer 6,70-7, Rog-
gen 9,40-9,60, Gerste 9-9,50 RM.

Versteigerung. Für das Anwesen der Glaserfabrik Hutten-
locher in Gillingen wurden bei der Versteigerung nur 20 000
Reichsmark geboten. Der Gläubiger der 1. Hypothek hat die Ver-
steigerung des Zuschlags beantragt.

Nahme des zweigleisigen Betriebs zwischen Jüttlingen und
Rödmühl. Am Freitag, den 12. Mai 1933, wird auf der Reichs-
bahnstrecke Jüttlingen-Osterburgen zwischen den Bahnhöfen Jüt-
tlingen und Rödmühl das zweite Gleis in Betrieb genommen.

Das Wetter

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich verändert. Für
Sonntag und Montag ist leicht veränderliches, aber mehrfach he-
iteres Wetter zu erwarten.

Hinweis: Wenn Sie ein Darlehen suchen, dann wenden Sie
sich an ein reelles Geldinstitut, das ohne Vorwissen gerne kosten-
los berätet und auch Gewähr gibt, daß Sie wirklich ein Darlehen
erhalten. Siehe das heutige Anzeigenteil der Nationalen Spar- und
Darlehensgemeinschaft G. m. b. H., Stuttgart, Sattlerstr. 21.